28. Jahrgang. Sonnabend, 6. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16141. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. November.

Aufstand in Bulgarien.

Kaulbars hat's erreicht. Nach einer langen, ununterbrochenen Reihe von Mißerfolgen endlich ein Triumph! Nach so vielen vergeblichen Versuchen, Aufstände anzuzetteln, ist endlich einer gelungen. In Burgas hat eine Revolte stattgefunden, wie nachstehendes Telegramm meldet:

Tirnowa, 6. Novbr. (W. T.) In Burgas ist gestern ein Complot ausgebrochen, wobei namentlich Montenegriner betheiligt sind. An der Spitze der Revolte stehen ein ehemaliger russischer Offizier und ein Pope, welche bereits an der früheren Verschwörung in Burgas gegen das Leben des Fürsten Alexander betheiligt waren. Die Verschwörer, von einem Theil der Garnison unterstützt, nahmen den Commandanten und drei Offiziere gefangen. Der Commandant entkam später mit einer Compagnie, mußte aber die Stadt in den Händen der Aufständischen lassen. Truppen sind sofort zur Unterdrückung des Aufstandes abgesandt. Die Stadt ist von Regierungstruppen eingeschlossen. Bisher kam es zu keinem Blutvergießen.

Die Anführer der Revolte sind also dieselben, welche das Attentat vom 21. Mai gegen den Fürsten Alexander planten und nach dessen Entdeckung verhaftet wurden, später aber auf Verlangen Rußlands freigelassen werden mußten. Es ist dies der russische Stabscapitän Nabokow, der früher in ostrumelischen Diensten stand; dann nach dem Staatsstreich von Philippopel entlassen, sich in Burgas dem Geschäft des Wühlens gegen den Fürsten und für eine bulgarische Besetzung hingab, zusammen mit seinem steten Begleiter, dem montenegrinischen Popen, einem Menschen, der wegen anstößiger Vorfälle vom Exarchen excommunicirt worden war. Damals planten diese beiden, in Gemeinschaft mehrerer anderer Russenfreunde, nichts geringeres, als den Fürsten auf seiner Reise nach Burgas zu überfallen und lebendig zu fangen, als ein Gendarmerie-Unteroffizier, der zur Mitthäterschaft gewonnen werden sollte, den schwarzen Anschlag zur Anzeige und so zum Scheitern brachte. Jetzt ist es den Verschwörern besser gelungen. Verdächtiges montenegrinisches Gesindel ist auch in Sofia schon wiederholt aufgetaucht; auch hier bildeten diese Elemente den Grundstock der Verschwörer. Gespannt darf man nun sein, ob auch diesmal die russische Presse die Stirn haben wird, die directe Urheberschaft Rußlands abzuleugnen. Daß auch ein Theil der Garnison sich an der Emeute betheiligt, beweist die Richtigkeit der Annahme, daß das junge Gefüge der ostrumelisch-bulgarischen Armee denn doch nicht überall den Verlockungen des russischen Rubels Trotz bieten würde.

Burgas, welches sich nunmehr in den Händen der russischen Partei befindet, ist die 5000 Einwohner zählende größte Hafenstadt Ostrumeliens am Schwarzen Meere. Auf Burgas hatten, das war schon in den letzten Tagen klar, die Russen nächst Varna ihr Hauptaugenmerk gerichtet. Die Vorgänge in Burgas sind ein eclatanter Beweis für das Vorhandensein dieser Anschläge. Nur wird Burgas nun eher an die Reihe kommen, als Varna. Denn was wird geschehen? Voraussichtlich sind die russischen Klipper schon jetzt von Varna nach Burgas unterwegs, um den Meuterern beizuspringen. Von höchstem Interesse für die bulgarische Regierung wäre es, wenn es ihren Truppen gelingen würde, schleunigst in Burgas einzudringen und die Verschwörung zu zerschmettern, ehe Hilfe zur Stelle ist. Was aber auch geschehen mag: die Situation hat eine äußerst bedenkliche Verschärfung erfahren. Noch hat zwar kein Blutvergießen stattgefunden, noch steht kein russisches reguläres Militär auf bulgarischem Boden. Aber wer vermag zu sagen, wie es morgen sein wird?

Dieser sensationellen Nachricht aus Burgas gegenüber treten alle anderen Meldungen in den Schatten. In den Wein der **kriegerischen Kundgebung** des österreichischen Delegationspräsidenten **Smolka** suchen die Wiener Blätter einiges Wasser zu mischen. Man meint vielfach, Smolka habe nur deshalb so grau gemalt, um die Mehrforderungen des Kriegsministers für das Heer zu unterstützen. Auch die officiöse „Presse" meint, der Gedanke an eine unmittelbar bevorstehende Action sei ausgeschlossen und der Redner habe wohl im Hinblick auf die Schwierigkeiten des Moments der Thätigkeit der Delegationen nur mit Richtschnur geben wollen — die „Neue freie Presse" findet, daß Graf Tisza wie Smolka nur im eigenen Namen gesprochen haben können, weshalb es gerathen sei, abzuwarten, ob die bevorstehende Rede des Kaisers und die Aufklärungen des Ministers Grafen Kalnoky den angeschlagenen Ton rechtfertigen würden.

„Kurz aber deutlich."

Die „Kölnische Zeitung" hatte in Betreff des Bennigsen'schen Briefes, welchen der Abg. Rumpff auf dem Geraer Parteitag zur Kenntniß brachte, erklärt, „daß, wenn der **gesammte** Wortlaut jenes Bennigsen'schen Briefes verlesen worden wäre, man ersehen haben würde, daß Herr v. Bennigsen den engeren taktischen Zusammenschluß der rechtsstehenden Parteien, wie ihn in Düsseldorf als wünschenswerth bezeichnet worden war und wie er heute vielfach erstrebt wird, für angezeigt und richtig hielt und zweifellos heute noch hält". Die nationalliberale „Magdeb. Ztg." bemerkt hierzu:

Bei der langen Dauer der Geraer Verhandlungen war es nicht möglich, den vollen Wortlaut derselben zu bringen. Aus den in dem Bericht unseres Blattes enthaltenen Worten des Abg. Rumpff „antwortete derselbe (nämlich v. Bennigsen) einfach" u. s. w. geht aber bereits hervor, daß die verlesenen Worte den ganzen Inhalt des Briefes ausmachen. Wir können nachträglich, auf Grund einer Auskunft unseres Stenographen, noch bemerken, daß Herr Rumpff sowohl die Eingangsworte „Geehrter Herr" als auch die Schlußworte „Hochachtungsvoll Rudolf v. Bennigsen" mit verlas und dadurch noch deutlicher zu erkennen gab, daß der in unserem Bericht mitgetheilte Satz den **vollen** Wortlaut des Schreibens ausmachte, ja er sagte noch hinzu, **das sei kurz, aber deutlich.**

Das letztere haben wir gleich gesagt. Den Schwärmern für die Mittelpartei, die mit Herrn v. Bennigsen, als sei er einer der ihrigen, rechnen zu können glaubten, geht diese Constatirung der „Magdeb. Ztg." freilich arg wider den Strich.

Die Abänderung des Gerichtskostengesetzes.

Dem Bundesrath ist, wie erwähnt, der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Abänderung von Bestimmungen des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Rechtsanwälte zugegangen. Es wird uns daraus folgendes mitgetheilt:

Der Entwurf will eine Herabsetzung der Prozeßkosten durch eine Ermäßigung der Rechtsanwaltsgebühren erreichen, während er bezüglich der Gerichtskosten sich auf eine Abänderung der bestehenden Vorschriften über die Werthberechnung für zwei Arten von Rechtsstreitigkeiten beschränkt. In den Motiven wird ausgeführt, daß durch die Novelle zum Gerichtskostengesetze vom 29. Juni 1881 berechtigten Beschwerden über die Höhe der Gerichtskosten in der Hauptsache abgeholfen sei. Seit ihrem Inkrafttreten betrug der Antheil der Einnahme aus Gerichtskosten in Preußen 16,4 %, in Baiern 17,8 %, in Sachsen 13,6 %, in Württemberg 9,05 %, in Baden 18,84 %, in Hessen 14,4 %. Von bedeutendem Interesse ist der Nachweis, wie gering der Procentsatz der dauernden Ausgaben der Justizverwaltung ist, welcher durch die Einnahmen aus den Gerichtskosten in Civilprozessen gedeckt wird. Derselbe ist in Preußen seit 1881 dauernd zurückgegangen und beträgt jetzt nur noch 19 %. Während dort vor der Geltung der neuen Prozeß- und Gebührengesetzgebung 41,4 % aller dauernden Ausgaben für die Gerichte I. und II. Instanz aus jenen Einnahmen bestritten wurden, reichen dieselben jetzt nur noch aus, um 26,3 % dieser Ausgaben zu decken.

Während hiernach das Verlangen nach einer weiteren Herabsetzung der Gerichtskosten als unbegründet bezeichnet wird, wird die übermäßige Belastung der Rechtspflege durch die **Anwaltsgebühren** anerkannt. Daß die jetzt geltenden Gebührensätze zu hoch gegriffen seien, wird daraus hergeleitet, daß einerseits bei Vergleichung der jetzigen Sätze mit den früheren preußischen Sätzen, welche noch dazu erst 1875 um 25 % erhöht worden sind, andererseits durch eine Kostenberechnung in typischen Fällen, welche durch die Instanzen gehen. Nach der letzteren betragen die Gebühren- und Auslagenforderungen zweier Anwälte überall mehr, und zwar zum Theil erheblich mehr, als die entsprechenden Gerichtskosten. Ein Anhalt dafür, daß eine Herabsetzung der Gebühren ohne Schaden des Anwaltsstandes thunlich, ja sogar im Interesse einer Gegenwirkung gegen das übermäßige Anwachsen der Zahl der Anwälte erwünscht sei, wird in der starken Vermehrung gefunden, welche bezüglich dieser Zahl von 1880 bis 1885 beobachtet ist. Diese Zunahme, welche sich für das ganze Reich auf 19,9 % berechnet, betrug bei nicht wesentlich veränderter Zahl der Prozesse in den acht altpreußischen Oberlandes-Gerichtsbezirken 45,7 %, im Bezirke des Kammergerichts sogar 79,7 %.

Der exorbitanten Höhe der Gebührensätze bei Prozessen mit hochwerthigem Streitgegenstande soll durch eine Ermäßigung des Steigerungssatzes bei den Werthklassen über 10 000 M, sowie durch Einführung eines auf 500 M bemessenen Höchstbetrages des Einheitssatzes der Gebühr (nicht der Gebührenforderung überhaupt) begegnet werden. Ferner wird — und zwar hier hinsichtlich der Gerichtskosten und der Rechtsanwaltsgebühren gleichmäßig — für Pacht- und Miethstreitigkeiten, sowie für Prozesse über Ansprüche aus einem außerehelichen Beischlafe eine anderweite, auf eine Entlastung dieser Rechtsstreitigkeiten abzielende Art der Werthsberechnung für die Zwecke des Gebührenansatzes in Aussicht genommen.

Im Uebrigen hat der Entwurf die Einheitssätze des Tarifs unverändert gelassen und nur in einer Reihe von Einzelvorschriften die Herabsetzung der Gebühren für bestimmte Prozeßacte vorgesehen. Besondere Bedeutung beanspruchen zwei dieser Vorschläge: die Herabsetzung der Gebühr für eine nicht contradictorische Verhandlung — d. h. allein bei den Landgerichten in erster Instanz für 47 bis 48 % aller Verhandlungen — von fünf auf drei Zehntheile des Einheitssatzes, sowie der Wegfall einer Erhöhung der Verhandlungsgebühr für die Verhandlung nach stattgehabter Beweisaufnahme, ein Vorschlag, dessen Bedeutung daraus erhellt, daß allein bei den Landgerichten in erster Instanz durchschnittlich jährlich über 5000 Beweisbeschlüsse erlassen werden. Andere Ermäßigungen beziehen sich auf das Sühneverfahren, das Aufgebotsverfahren und das Concursverfahren. Besonders häufigen Klagen will die Herabsetzung der Gebühren für Ertheilung eines Raths, sowie für Erhebung und Ablieferung von Geldern und Werthpapieren abhelfen. Als große Erleichterung wird es empfunden werden, daß der Entwurf die Schreibgebühren für kleine Schriftstücke, wie Briefe, Anzeigen, Mittheilungen, Anträge u. dergl. beseitigt, indem er die zwei ersten Seiten jedes Schriftstücks von der Gebühr frei läßt. Bei Schriftsätzen von mehr als 20 Seiten sollen die Gebühren für die überschießenden Seiten auf die Hälfte ermäßigt werden. Zum Schluß ist als eine nicht unwichtige Bestimmung des Entwurfs noch die hervorzuheben, daß der Anspruch des Anwalts auf Fuhrkosten auf die wirklich verausgabten Beträge beschränkt wird, wenn es sich um Geschäftsreisen zu einem an der Gerichtsstelle wahrzunehmenden Termine innerhalb des Landgerichtsbezirks handelt, in welchem der Anwalt seinen Wohnsitz hat.

Die Reichstagsersatzwahl in Berlin.

Kaum ist es den Nationalliberalen gelungen, zu der bevorstehenden Reichstagsersatzwahl für Löwe einen eigenen Candidaten zu gewinnen — Stadtrath Marggraf hat schon im vorigen Jahre bei den Landtagswahlen diese Rolle übernommen — so gehen die Conservativen ihres Candidaten verlustig, Herr v. Levetzow hat die Candidatur abgelehnt. Da ist natürlich guter Rath theuer. In den Spalten des „D. Tgbl." taucht sogar eine Candidatur v. Rauchhaupt auf; ob aber Herr Stöcker namens der Christlich-Socialen seine Zustimmung zu einer solchen geben würde, ist nach der Haltung, welche Herr v. Rauchhaupt zu dem Gesetzentwurf Hammerstein-Kleist-Retzow eingenommen hat, zum mindesten zweifelhaft. Indessen hat es den Anschein, als ob der Rücktritt des Herrn v. Levetzow zu Gunsten der sogenannten Mittelpartei erfolgt sei.

Lohnregulirung von Staatswegen.

Als die socialdemokratischen Abgg. Auer u. Gen. im Reichstage ihren Arbeiterschutzgesetzentwurf einbrachten, in welchem den Arbeitskammern bez. Arbeitsräthen die Entscheidung auch über Lohnfragen übertragen werden sollte, war alle Welt darüber einverstanden, daß diese Organisation von Aemtern praktisch unausführbar sei. Die Regierungsbehörden sind seitdem so weit gegangen, daß sie Vereine, in denen dieses Arbeiterschutzgesetz zum Gegenstand von Erörterungen gemacht wurde, ohne Weiteres als socialdemokratische bezeichneten und auflösten. Jetzt reproducirt die „Nordd. Allg. Ztg." aus dem „Grenzboten" Artikel über „die moderne Arbeiterbewegung", welche, die Praxis der Puttkamer'schen Behörden rechtfertigend, die **Coalitionsfreiheit der Arbeiter** im Interesse der öffentlichen Sicherheit und des Gemeinwohls **einzuschränken befürworten.** Der Verfasser, den man in gewissen Regierungssphären zu suchen hat, ist freilich der Ansicht, man werde dem Arbeiterstande dieses letzte Hilfsmittel nicht beschränken können, ohne ihm dafür entsprechenden Ersatz oder Schutz zu bieten. „Es möchte sich daher", heißt es weiter, „empfehlen, in weiterer Ausführung der Gewerbeordnung obligatorische Einigungsämter und Schiedsgerichte einzuführen, welche, je zur Hälfte aus Arbeitgebern und Arbeitern gebildet, unter dem Vorsitz eines **staatlichen Beamten die Lohnverhältnisse durch Aufstellung entsprechender Tarife periodisch zu regeln** und Streitigkeiten endgiltig beizulegen hätten. Um aber die nöthigen Bürgschaften für die Einhaltung solcher Vereinbarungen und die executivische Erzwingung der Entscheidungen, z. B. durch Festsetzung und Beitreibung entsprechender Conventionalstrafen, auch auf Seiten der Arbeitnehmer zu beschaffen, würde es freilich nothwendig sein, für diese ähnliche Organisationen zu schaffen, wie sie die Arbeitgeber in den Innungen, Berufsgenossenschaften und Handelskammern bereits besitzen."

Also um Entscheidungen in Lohnstreitigkeiten, welche unter Umständen durch die Stimmen der Arbeitgeber mit Unterstützung des staatlichen Commissars gegen diejenigen der Arbeitnehmer zu Stande gekommen sind, mit Zwang durchzuführen, ist eine Zwangsorganisation der Arbeiternehmer unerläßlich. Auf diese Weise würden die Arbeiter nicht nur um die Coalitionsfreiheit, sondern auch um das Recht, sich zu Vereinen zur Förderung ihrer Interessen zu verbinden, betrogen werden.

Die Socialpolitiker von dem Schlage der „N. A. Z." machen — das muß man sagen — schnelle Fortschritte. Wo soll das hinaus?

Getreidezoll in Frankreich.

Bei der gestern fortgesetzten Budgetberathung der Deputirtenkammer befürwortete Andrieux als einziges Mittel zur Herstellung des Gleichgewichts in Einnahmen und Ausgaben die Einführung eines Zuschlagszolls von 5 Frcs. auf die Einfuhr von Cerealien. Der Vorschlag wurde von Dreyfuß lebhaft bekämpft, weil der Zuschlagszoll auf Cerealien eine lästige und verhaßte Abgabe sein würde. Die Berathung wurde schließlich auf heute vertagt.

Die amerikanischen Wahlen.

Ueber das allgemeine Resultat der Wahlen wird aus Washington vom 3. d. berichtet: „Das Hauptresultat der gestrigen Wahlen ist, daß die jetzige schutzzöllnerische Politik in dem neugewählten amerikanischen Congreß, der bis zum Schluß von Präsident Cleveland's Amtszeit im Jahre 1889 im Amte bleibt, fortgesetzt werden wird. Beide Parteien gewinnen Mitglieder des Repräsentantenhauses in verschiedenen Districten, aber das Netto-Resultat ist ein republikanischer Gewinn, der die demokratische Majorität im Hause, welche sich jetzt auf 42 beziffert, auf 15—20 reduciren dürfte. Die Natur des neuen Senats kann nicht genau ersehen werden, bis die Ergebnisse der Wahlen der Legislaturen von Indiana, New Jersey und Wisconsin bekannt werden, die gegenwärtig sehr enge und zweifelhaft sind, da jeder dieser Staaten republikanische Senatoren hat, deren Amtszeit abläuft. Falls aber diese Staaten verloren gehen, dann werden die Republikaner mit einer Majorität von 2 den Senat controliren. Die republikanischen Gewinne sind allgemein in den Binnenstaaten und den anstoßenden Fabrik- und Bergwerks-Regionen, wo „Schutzzoll" zum hervorragendsten Schlachtruf gemacht wurde. Die hauptsächlichsten demokratischen Gewinne sind im Süden und auch in den nordwestlichen Staaten erzielt."

Deutschland.

* **Berlin**, 5. November. In der am 4. d. M. unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssecretärs des Innern von Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung ertheilte der **Bundesrath** dem Antrage der Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen, betreffend die Ausprägung einer Zwanzigpfennigmünze in Nickellegirung, die Zustimmung und genehmigte auf den Bericht derselben Ausschüsse nachträglich eine Ueberschreitung des Besoldungs- und Pensions-Etats der Reichsbankbeamten für 1883. Die Vorlage, betreffend die zwischen der fürstlich Waldeck'schen Regierung und den Ständen des Fürstenthums schwebende Streitigkeit wegen Heranziehung des Dominialstamm-Vermögens zur Bezahlung der Rothschild'schen Amortisationsgelder, die Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen für 1885/86, der Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Rechtsanwälte und der Besoldungs- und Pensions-Etat der Reichsbankbeamten für 1887 wurden den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung übergeben. Endlich wurde über die dem Kaiser wegen Wiederbesetzung der Stellen eines Mitgliedes des Bundesamts für das Heimathwesen bezw. eines ständigen Mitgliedes des Patentamts zu unterbreitenden Vorschläge, sowie über die geschäftliche Behandlung mehrerer Eingaben Beschluß gefaßt.

L. **Berlin**, 5. Nov. [**Die Beschränkung der Altentheile.**] Der Abg. Kennemann-Klenka hat für die nächste Sitzung des preußischen Landesöconomie-Collegiums einen Antrag angemeldet, wonach die Auflassung eines bäuerlichen Grundstücks mit Auferlegung eines Ausgedinges (Altentheils) nur dann erfolgen darf, wenn durch Gutachten von Sachverständigen nachgewiesen ist, daß dasselbe mit Zurechnung der (in Abth. 2 und 3) bereits eingetragenen Leistungen den dreifachen Grundsteuer-Reinertrag nicht übersteigt. Herr Kennemann will durch diesen Antrag gewissen Mißständen bei der

---

Stadt-Theater.

Der Genuß von Wagner's „Tannhäuser" ist schon oft verkümmert worden durch mangelhafte scenische und choristische Verhältnisse. Thatsächlich hat die Wahrnehmung solcher Mängel in den letzten Jahren die Theilnahme für eine der populärsten Opern des genialen Dichtercomponisten abgeschwächt. Der Pilgerchor auf der hiesigen Bühne hat jede Aufführung gründlich verdorben. Die in Rom empfangenen guten Eindrücke erstreckten sich bei den Wallfahrern keinenfalls auf die Kunst des Gesanges, vielmehr auf die nicht beneidenswerthe Kunst, dem Zuschauer Ohrenpein zu bereiten. Daß auch bei einer Provinzialbühne bessere Chorverhältnisse herzustellen sind, beweisen die Opernaufführungen dieses Winters; es ist dies auch mit Vergnügen bei der gestrigen Tannhäuser-Vorstellung wahrgenommen worden, in welcher der nach Quantität und Qualität gut ausgestattete Chor hinter den solistischen Leistungen nicht zurückblieb. Die Verbesserung erstreckte sich auch auf die Scenerie und die stattliche neue Kostümirung, die bei Wagner von großem Belange ist, da in seinen dramatischen Werken alle Künste zusammenwirken sollen und namentlich auch auf das Malerische bedeutendes Gewicht gelegt wird. So war diesmal die aufgefrischte Sängerhalle von bestem Effect und die festliche Gewandung der Ritter und Meistersinger ließ über das hochfestliche Ereigniß auf der Wartburg nicht in Zweifel! Fand dabei das Auge seine Rechnung, so wurde auch dem Ohr viel des Erfreulichen geboten und man konnte überall die Bemerkung machen, daß die Oper, dank dem Wagner-Enthusiasmus des jungen Kapellmeisters, Herrn Weingartner, der die schwungvoll executirte Ouvertüre aus dem Gedächtniß dirigirte, mit Sorgfalt vorbereitet war und in Bezug auf Sicherheit des Ensemble's manche frühere Aufführung weit übertraf. Einzelne, weniger gelungene Partien, z. B. das zweifelhaft zusammengehende erste Finale der Ritter, dessen Tonsatz allerdings von ausgesuchter Schwierigkeit ist, konnten den günstigen Gesammteindruck nicht wesentlich verwischen. Die in der Wirkung kaum versagende, poetisch und musikalisch gleich anziehende Sängerkampfscene gestaltete sich diesmal zu einem imponirenden Ganzen von dramatischer Belebtheit und, wo es darauf ankam, zu klanglich voll gesättigtem Masseneffect. Die Pietät für Wagner hatte den Herrn Kapellmeister veranlaßt, die früher üblichen Striche zu beseitigen und das Werk möglichst vollständig zu geben. So hörte man einige Chorsätze mehr; auch hatte das von Wagner für Paris nachcomponirte Ballet in der Venusgrotte Aufnahme gefunden. Ob das nun wirkliche Verbesserungen sind und ob einige Kürzungen nicht lieber zu empfehlen wären, läßt Referent dahin gestellt sein.

Die zum großen Theil routinirten Solosänger setzten ihre besten Kräfte an ihre Aufgaben. Herr Grussendorf (Tannhäuser) hat die schätzbare Eigenschaft, daß er mit seiner Stimme hauszuhalten weiß und nicht vor der Zeit seine schwerwiegendsten Trümpfe ausspielt, zum Nachtheil des dramatischen Schlußeffectes. Der Schwerpunkt der Tannhäuserpartie gipfelt in der Erzählung seiner Schicksale in Rom und in der Darstellung der durch diese hervorgerufenen gewaltigen Seelenkämpfe. Bei der langen Dauer dieses mächtig ergreifenden, zumeist declamatorisch gehaltenen Tonstückes ist eine Erschlaffung des Sängers, nach den bereits vorhergegangenen Stürmen auf die Leistungsfähigkeit der Stimme nichts seltenes. Herr G. wußte dieser Gefahr vorzubeugen und gab gerade in dieser Scene sein Wirkungsvollstes. — Frau Bauer-Hellmer verkörperte die Elisabeth nicht ausschließlich nach der idealen Seite, wozu im Ganzen mehr Weichheit des Gesanges erforderlich wäre, aber sie blieb dem musikalischen Effect nichts schuldig, dabei der Gefühlsscala der frommen Dulderin, von jubelnder Freude herabsteigend zu dem tiefsten Seelenschmerz, überzeugenden Ausdruck gebend. — Der Wolfram von Eschenbach des Herrn Brodmann erhob sich namentlich vom zweiten Acte ab zu einer lebhaft anregenden Wirkung durch edle Wärme der Empfindung und klangschöne Behandlung seines vollen Baritons, die weder den begeisterten Gesängen im Wettstreite der Minnesänger, noch dem Liede an den holden Abendstern fehlte. In der Begrüßung Tannhäusers klang das Organ etwas rauh, neigte stellenweise auch zum Detoniren. Für den Landgrafen trat Herr Selzburg mit seinem gewichtigen, sonoren Baß in würdiger, das Gesangliche mit dem Declamatorischen geschickt verbindender Weise ein. — Die Partie der Venus geht über die eigentliche Sphäre des Fräulein v. Weber hinaus. Bei aller Anstrengung kann sie die Aufgabe stimmlich nicht ausfüllen; aber ihr Talent begünstigte wenigstens eine angemessene dramatische Färbung. — Die Meistersinger bildeten ein tüchtiges Ensemble; im Einzelgesange trat Herr Rodmann als Biterolf vortheilhaft heraus, auch Hr. Wickert als Walter von der Vogelweide fand freundliche Anerkennung. Sehr wacker sang Fräul. Forster das Naturlied des Hirtenknaben, ohne die in den meisten Fällen vorkommende Tonschwankung. Die Gruppirungen und Tänze in der Venusgrotte, von Frl. Sutor arrangirt, sind lobend zu erwähnen. M.

Uebertragung bäuerlicher Besitzungen gegen Vorbehalt eines Altentheils entgegenarbeiten. Er meint, es sei schon viel gewonnen, wenn der Erwerber durch das Verfahren, d. h. durch die Heranziehung der Sachverständigen, veranlaßt werde, sich klar zu machen, welche Lasten er übernehme. „Herr Kennemann", bemerkt die „Pos. Ztg.", „ist mit den bäuerlichen Verhältnissen, insbesondere denjenigen seiner heimathlichen Provinz Posen, gründlich vertraut und wir können ihm das Vorhandensein der beregten Uebelstände nach unserer Erfahrung bestätigen. Die desfallsigen Verhandlungen werden dazu beitragen (im Landes-Oeconomie-Collegium) die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf diese wichtige Frage zu lenken, und hoffentlich andere Vorschläge zur Abhilfe hervorrufen, als diejenigen des Herrn Kennemann." Ueber diese bemerkt dann die „Pos. Ztg.":

„Die Neigung, bei jedem hervortretenden wirthschaftlichen Schaden nach der Klinke der Gesetzgebung zu greifen, wächst in bedenklichem Maße. Herr Kennemann würde, wenn er seine Aufmerksamkeit auf die Verhältnisse im Großgrundbesitz lenken wollte, auch mancherlei Schäden finden, deren Heilung im Wege der Gesetzgebung angestrebt werden könnte. Bekanntlich führt die Erwerbung von Gütern durch Personen, welche entweder nicht im Besitz der nöthigen Geldmittel oder der erforderlichen wirthschaftlichen Kenntnisse sind, sehr häufig zum Ruin ganzer Familien. Man könnte auch hier verlangen, daß der Staat die Annahme der Auflassungserklärung von einer gutachtlichen Aeußerung über die Vermögensverhältnisse des Erwerbers oder von dem Nachweise seiner Qualification für den Betrieb der Landwirthschaft abhängig mache. Man könnte die übermäßige Belastung des Grundbesitzes durch Hypotheken im Wege der Gesetzgebung hindern u. s. w. So wenig aber Herr Kennemann eine derartige Bevormundung für den Großgrundbesitz wünschen wird, so wenig können wir von unserem Standpunkt aus die von ihm vorgeschlagene Beschränkung des freien Dispositionsrechts der kleinen ländlichen Besitzer gutheißen. Wie sich im täglichen Verkehr Jedermann gegen Uebervortheilung selbst zu sichern suchen muß, so muß auch der Erwerber eines Grundstücks selbst darauf bedacht sein, sich vor einer Ueberlastung des Grundstücks durch ein unverhältnißmäßig hohes Ausgedinge zu schützen."

* [Die Kronprinzessin] wird, wie die „Augsb. Abendztg." meldet, auf der Rückreise von Italien mit ihren Töchtern in München mehrtägigen Aufenthalt nehmen. Es verlautet, daß Professor v. Lenbach die Bildnisse der Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe skizziren wird.

* [Jacobi und die Preßverordnung von 1863.] Wie erwähnt, war der Staatssecretär im Reichsschatzamt Dr. Jacobi in seiner Eigenschaft als vortragender Rath im Ministerium des Innern in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 19. Novbr. 1863 die berüchtigte octroyirte Preßverordnung vom 1. Juni 1863 zu vertheidigen berufen. Das Abgeordnetenhaus hatte damals auf Antrag der Abgg. Simson und Gneist die verfassungsmäßig erforderliche nachträgliche Genehmigung der Preßverordnung mit 278 gegen 39 Stimmen [illegible] und erklärte mit annähernd derselben Majorität, die Preßverordnung sei nicht auf Grund des Artikels 63 der Verfassung erlassen, weil [illegible] zur Aufrechthaltung der Ordnung, noch zur Beseitigung eines Nothstandes erforderlich; eine Beschränkung der Preßfreiheit überhaupt nicht im Verordnungswege zulässig, auch der Inhalt der Verordnung der Verfassung entgegen; worauf die Preßverordnung am 21. November wieder aufgehoben wurde.

* [Die Revision des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages.] Die Annahme, daß die Verhandlungen wegen Revision des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages einen raschen Verlauf nicht nehmen würden, hat sich leider bald bestätigt. Nachdem am 1., 2. und 3. November Sitzungen der Delegirten stattgefunden haben, in welchen die beiderseitigen Auffassungen und Anträge zur Kenntniß genommen worden, sind die Verhandlungen vorläufig abgebrochen worden, um den schweizerischen Delegirten Gelegenheit zur Einholung weiterer Instructionen zu geben. Seitens der Schweiz wird eine Herabsetzung der deutschen Einfuhrzölle auf Seide und Baumwollwaaren, Käse, Uhren u. s. w. beantragt, während Deutschland sich mit Rücksicht auf die in naher Zeit bevorstehenden Verhandlungen über neue Verträge mit Oesterreich-Ungarn und Italien möglichst wenig binden möchte. Ob die Schweiz sich mit diesen Erwägungen wird abfinden lassen, bleibt abzuwarten.

* [Handelsinteressen in Südostafrika.] Eine der „Nordd. Allg. Ztg." aus Transvaal zugehende Zuschrift lenkt die Aufmerksamkeit der industriellen, commerziellen und Schifffahrt treibenden Kreise Deutschlands auf das große Interessenfeld, welches sich in Südostafrika biete, und betont, daß angesichts der wachsenden Zunahme der Zahl der Bewohner der Cap-Goldfelder und des sich dort steigernden Consums an Maschinen, Manufacturwaaren und Spirituosen der deutsche Producent ansehnlichen Gewinn aus regeren Verkehrsbeziehungen mit den der Delagoa-Bay zunächst gelegenen Gebieten ziehen könnte.

* [Antideutsche Maßregeln in Polen.] Der „Dziennik Poznanski" hatte neulich von den Maßregeln gemeldet, denen deutsche Fabrikanten in Sosnowice ausgesetzt seien und welche zur Schließung sämmtlicher deutschen Fabriken daselbst geführt haben. Wie nun die „Br. M. Ztg." constatirt, ist von einer solchen Drangsalirung der deutschen Fabrikanten keine Rede. Es wird vielmehr gemeldet, daß die Fabrikanten seitens der russischen Regierung mit allerlei Chicanen kleinlicher Natur im Athem gehalten werden, die geeignet seien, ihnen den Aufenthalt in dem heiligen Rußland zu verleiden.

* [Wegen anarchistischer Umtriebe] wurde gestern in Chemnitz, wie man dem „B. T." meldet, ein Mann verhaftet, der auf dem Jahrmarkt versucht hatte, drei Soldaten des dortigen Infanterieregiments zu seinen politischen Ideen zu bekehren und gegen ihre Vorgesetzten aufzuhetzen. Er lud die Soldaten ein, ihn zur weiteren Einweihung für die radicalen Lehren in seiner Wohnung zu besuchen. Doch jene holten einen Schutzmann und ließen den Versucher verhaften, der in das Chemnitzer Untersuchungsgefängniß abgeführt wurde.

* [Der Verband deutscher Weinhändler] hält seine diesjährige General-Versammlung am 28. November cr. zu Wiesbaden im „Hotel Adler" ab. Nebst Erledigung rein geschäftlicher Angelegenheiten ist: 1) die Berathung einer an die gesetzgebenden Factoren zu richtenden Eingabe betr. Abänderung des Gesetzes vom 14. Mai 1879; 2) die Stellungnahme in der Flaschenaichfrage und 3) die Erörterung des Markenschutzes im Weinverkehr vorgesehen.

* Aus Paderborn melden clericale Blätter: Ein ungerathenes Mitglied des Clerus unserer Diöcese hat in bedauerlicher Verirrung der Mutterkirche den Rücken gewandt. Der frühere Vicar Steinsieke aus Herbede, welcher vom Bischof zur Buße [illegible] in die Priester-Corrections-Anstalt Herstelle gesandt war, ist dort ausgebrochen und hat in der Pfalz eine Stelle als altkatholischer Pfarrer angenommen.

Vom Rhein, 4. Novbr. [Rhein-Sperre.] Seit gestern Nachmittag 4 Uhr ist das Fahrwasser im „Bingerloch" durch das Sinken des Kahnes „Mathias" (Schiffer Selbach) vollständig gesperrt und somit die Fahrt auf dem Rhein oberhalb St. Goar zur Unmöglichkeit geworden. Die Schifffahrt erleidet dadurch einen ganz erheblichen Schaden, weshalb die schnellste Abhilfe mit Aufwendung aller Mittel dringend geboten erscheint.

Schweiz.

Bern, 5. Novbr. Der Bundesrath hat die Anträge des Eisenbahn-Departements zur Ermächtigung von Unterhandlungen mit der Nordostbahn wegen Verstaatlichung derselben angenommen und die Vorstände des Eisenbahn-, des Finanz- und des Justizdepartements mit den betreffenden Unterhandlungen beauftragt. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 5. November. Die Controlecommission für die Weltausstellung hat zum Bau des sog. Eyffelthurms mit 21 gegen 11 Stimmen eine Subvention von 1 500 000 Frcs. bewilligt.

Privatdepeschen aus Tongking melden, daß, während die Truppenabtheilung unter dem General Munier Caobang besetzte, eine andere Truppenabtheilung unter dem Oberst Degenne das am oberen Laufe des Lockuam gelegene und als strategisch wichtig betrachtete Auchau besetzt hat.

* Die ehemalige Kaiserin von Frankreich, Eugenie, kann die Sehnsucht nach Paris nicht länger unterdrücken. Sie wird dort auf ihrer Durchreise nach Italien binnen Kurzem eintreffen und volle acht Tage im Hause des Herzogs von Mouchy verweilen.

England.

ac. London, 3. Nov. Der englische Kreuzer „Ariel" brachte gestern ein französisches Fischerboot, Namens „Josephine", aus Dünkirchen, aber welches aus Ostende ausgelaufen war, nach dem Hafen von Lowestoft. In der Nacht vorher war das Boot in den Fischereigründen in der Nähe eines englischen Luggers gesehen. Der Kreuzer befahl dem Fahrzeuge, beizulegen, aber es weigerte sich, worauf zwei Schüsse abgefeuert wurden. Nach einer 1½stündigen Jagd wurde die „Josephine" gefangen genommen. Da sie keine Papiere über ihre Nationalität aufweisen konnte, nahm sie der Kreuzer ins Schlepptau. Auf Befehl der Regierung wurde das Boot nach den Fischereigründen zurückbugsirt und ihm die confiscirten Netze zurückerstattet.

Von der Marine.

* Der Dampfer „Salier" ist mit der abgelösten Besatzung des Kreuzers „Albatroß" am 5. November c. in Lehe eingetroffen.

Danzig, 6. November.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 7. November, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich trübes Wetter bei vielfach bedecktem Himmel, Dunst und Nebel an den Küsten, bei schwachen bis mäßigen, zum Theil auffrischenden Winden aus südlicher bis südwestlicher Richtung mit Niederschlägen. Temperatur wenig verändert, nahe dem Gefrierpunkt. Nachtfrost und Reif.

* [Verstaatlichung der Fortbildungsschule.] Im Regierungsbezirk Marienwerder scheint jetzt mit der Verstaatlichung der Fortbildungsschule ernstlich vorgegangen zu werden. In Konitz und Graudenz sind bereits Verhandlungen zwischen der Regierung und den dortigen Magistraten im Gange, welche die Uebernahme der dortigen Fortbildungsschulen auf den Staat zum Ziele haben dürften. Von den Communen will man nur Hergabe von Lokalen beanspruchen.

* [Marienburg - Mlawkaer Eisenbahn.] Im Monat Oktober haben, nach provisorischer Ermittelung, die Einnahmen betragen: im Personenverkehr 25 650 Mk., im Güterverkehr 108 000 Mk., an Extraordinarien 12 000 Mk., zusammen 145 650 Mk. (40 000 Mk., darunter 31 927 Mk. vom Güterverkehr weniger als nach definitiver Ermittelung im Oktober v. J.). Die Gesammt-Einnahme der verflossenen 10 Monate betrug 1 418 510 Mk. (212 676 Mk. weniger als nach definitiver Feststellung in der gleichen Zeit v. J.).

* [Von der Ostbahn.] Versetzt sind: Betriebssecretär Gramse von Dirschau nach Elbing; Stationsassistent Ueberlein von Maldeuten nach Carthaus. Der Stationsvorsteher Clemens in Siemonsdorf ist in den Ruhestand getreten.

[Vortrag über das griechische Theater.] Am Donnerstag Abend setzte Herr Baurath Licht im Gewerbehaussaale seine Vorträge über altgriechisches Leben fort und zwar speciell über das Theater in Athen. Unter Bezugnahme auf die seinen Vorträgen beigegebenen Illustrationen: eine Ansicht und einen Grundriß des Theaters, beschrieb er dasselbe, wie es in einer tiefen Einkehlung des Felsens am südlichen Abhang der Akropolis gelegen lag, umgeben hinter dem Scenengebäude von dem Odeum, der Säulenhalle des Eumenes, dem Tempel des Dionysos, welche dem Publikum bei Regenwetter eine Unterkunft gewährten und in denen die Vorbereitungen für die Schaufeste getroffen wurden, von dem Grabmal, dem Monument des Thrasyllos, der berühmten Straße der Tripoden, in welcher die gekrönten Dichter und Choregen die Denkmale ihrer Siege — meist Dreifüße — aufstellen durften. Die Feste begannen mit der Morgenröthe; die Dionysien, die bedeutendsten, im Frühling. Die Pracht der Aufzüge, der fremden Gesandtschaften, der Priester, der Jubel des Volkes, bis endlich die Herolde in die Orchestra traten und mit den sämmtlichen Tönen ihrer schmetternden Trompeten das Signal zum Anfange der Tragödie gaben, den lorbeergeschmückten Dichter aufforderten, seinen Chor vorzuführen, der dann feierlich mit abgemessenem Schritte einherwandelte, die Thymele umkreiste, um den kommenden Zauber seiner Tragödie in tief ergreifender Poesie, einer melodischen Sprache zu den Tönen der Flöte und Cithara, in die Herzen des lautlos schweigenden Volkes zu senken. Der Vortragende skizzirte nun als ein Beispiel der Tragödie die „Schutzflehenden" des Euripides nach Umfang und Inhalt und zeigte, welch eine Menge von Personen, welch ein Glanz der Kostüme, welch eine imposante Dekoration erforderlich war, um der Handlung des Stückes auf würdige Weise zu begegnen, und [illegible] einem [illegible] Satyrdrama [illegible] in Scene zu setzen. [illegible] eine Komödie wurde eine Skizze der „Frösche" des Aristophanes gegeben. Von Satyrdramen ist uns leider nur eines, der „Cyclop" des Euripides erhalten geblieben. Der Vortrag ging nach dieser scenischen Darstellung der Tragödie auf ihre innere Form ein und erläuterte den Prolog, das Epeisodion, die Exodos und die Chorgesänge, [illegible] die Tragödie [illegible]. Die Komödie hatte genau dieselben Theile und Chorgesänge wie die Tragödie, außerdem aber noch die Parabase, in welcher der Chor sich an die Zuschauer wandte, [illegible]. In ihr spricht der Dichter von sich, von seinem Verhältniß zum Publikum, hebt sich als Belehrer des Volks hervor, klagt über Undank, verweist dem Publikum seine Stumpfheit [illegible] zu verurtheilen. Dem Reichthum des inneren Gehaltes entsprach [illegible] die äußere Form und [illegible] des Chores, [illegible] den kolossalen Maßstab der griechischen Bühne, die Kostüme und die Maske, das Mienenspiel und die Geberde in ihrer feineren Nüancirung ganz verloren ging. Daher schreibt sich [illegible] Schritt für Schritt, jeder Moment der tragischen Handlung wird zu einem classischen Kunstwerk erhoben. Was aber die griechischen Schauspieler vor den unsrigen noch voraus hatten, was ihnen von unschätzbarem Werthe war: sie waren insgesammt Sänger. und sie mußten es sein, denn ihre Vorträge in der Tragädie wurden meist gesungen oder waren melodramatisch componirt und wurden dann zur Begleitung des Saitenspiels gesprochen. In der Komödie dagegen wurde ohne musikalische Begleitung viel mehr gesprochen als gesungen. — Der Stoff der Tragödien gehörte der Mythe an. Die Personen derselben waren Geschöpfe der freien Phantasie, die kein Sterblicher je gesehen hatte. Nach Homer waren die Heroen größer, schöner und stärker als die nachgeborenen Geschlechter, die Götter aber ragten an Größe und Erhabenheit weit über die Heroen hervor In der Komödie war das Ideal der parodischen Darstellung die Carricatur. Der Gegenstand bleibt in ihr ebenfalls nicht mehr der natürliche, er wird ein Product künstlerischer Erfindung. Er wird daher mehr auf symbolische Weise wiedergegeben. Daher hatten die Masken die Bedeutung charakterisirender Allgemeinheit; jede Individualisirung fiel fort, aber auch die Gestalten der Heroen, vollends die der Götter mußten eine übermenschliche Größe erhalten — das geschah durch den Kothurn, durch große Handschuhe, durch Auspolsterungen, durch Verlängerung der Arme. — Nach diesen Vorstudien gab der Vortragende eine Beschreibung der theatralischen Feste an den großen großen Dionysien, der glänzendsten und imposantesten Feste Athens, welche eine religiöse und politische Bedeutung hatten, um dem ganzen Hellas den Glanz und den Reichthum der gottgeweihten Stadt vor Augen zu führen. Im Frühjahr, wenn die Fremden nach dorthin strömten, die Bundesgenossen ihren Tribut brachten, dann begannen die Feste mit großen Versammlungen im Theater, um hier vor ganz Hellas die Ehrenbezeugungen fremder Staaten entgegenzunehmen, ihre eigenen Bürger, die sich um das Vaterland verdient gemacht hatten, durch Vorrechte zu feiern und Schauspiele aufzuführen als eine Art Kunstausstellung, um die schönsten Blüthen des attischen Geistes, die Schöpfungen der dramatischen Dichter zu verherrlichen. Die Oberleitung der Feste übernahm der zweite Archon, der Basileus; er hatte die Dichter mit ihren Stücken zu wählen, 4—5 für die Tragödie, die an den ersten Tagen jeder Tetralogie zur Aufführung zu bringen hatten, 5 für die Komödie, die am letzten Tage des 7tägigen Festes alle hintereinander spielten. Die Choregie galt als eins der höchsten Ehrenämter, welche zu Ansehen und Macht führten. Die Choregen strebten daher auch mit Aufwendung aller Mittel nach dem letzten höchsten Ziel: der Siegerkrone. Die technischen Einrichtungen im Theater, auch die Unterhaltung desselben lag dem Architekten ob. der dafür ein Eintrittsgeld erhob, welches vom Staate im Voraus an alle Bürger ausbezahlt wurde und etwa 2 bis 7 Groschen unseres Geldes, je nach dem Platze und der Zahl der Spieltage betrug. Die Spieltage an den Dionysien waren für die Griechen Festtage. Kaum war die Morgenröthe erschienen, so war auch schon die ganze Stadt in Aufregung. Man rüstete sich zunächst durch ein gehöriges Frühstück, bekränzte sich. begab sich dann zu den Proben der Tänze in die Gymnasien, wohnte feierlichen Festzügen bei, endlich den theatralischen Aufführungen selbst. Während derselben trank man aber auch einander fleißig zu, — zu allermeist der heilige Chor, schon ehe er die Orchestra betrat, und verließ er sie Abends, folgte Schmaus auf Schmaus, den die glücklichen Choregen veranstalteten. Welches auch die Mängel der griechischen Bühne sein mochten, — so schloß der Vortragende — als namentlich das Spiel bei Tage, der freie, offene Raum, die Beschränkung der Zahl der auf der Bühne handelnden Personen, — so war doch wesentlich ihre Aufgabe die Vereinigung sämmtlicher Künste zu einem großen Gesammteindruck, um eines der schönsten Bauwerke, die der griechische Geist hervorgebracht hat, den Tempel des Dionysos, das Theater, zu verherrlichen; eine vollständige Harmonie aller Kräfte. um die Idee des Göttlichen, die der Kunst als solcher innewohnt, nach allen Seiten hin zur Darstellung zu bringen. Dies war die Aufgabe des griechischen Dramas und diese hat es gelöst. Das Drama der Griechen war aber auch der ungetrübte Spiegel des Lebens und Denkens. denn die Griechen versagten dem Künstler nichts. Sie gaben dem Komiker ihre Götter preis, ihre Staatseinrichtungen, ihr öffentliches, ihr Privatleben, ja ihre eigene Person, und verlangten nur, daß er daraus ein Werk schaffen sollte, das eines Gottes, wie Dionysos, würdig war. Ja, das griechische Volk war groß genug, um über seine eigenen Thorheiten zu lachen. Es war ein kraftvolles, jugendliches, seiner selbst sicheres Volk, das so denken, so fühlen konnte, wie nach ihm keine Nation mehr auf der Erde gedacht und gefühlt hat.

[Concert.] Bei der Fluth von Concerten, die jetzt unsere Stadt heimsucht, möge das Publikum nicht die morgen im Apollosaal stattfindende musikalische Matiné zum Besten des Pestalozzi-Vereins übersehen, unterstützt von den ersten Opernkräften und einem stattlichen Männerchor. Es läßt sich eine vorzügliche Durchführung des sehr reichhaltigen Programms, somit ein anregender Genuß mit Sicherheit erwarten, und da der Ertrag des Concertes hilfsbedürftigen Lehrerwittwen und -Waisen zu Gute kommen soll, so ist eine recht große Betheiligung des Publikums dringend zu wünschen. Möchte das Comité nicht vergebens an den so oft bewährten Wohlthätigkeitssinn der Danziger appellirt haben. M.

* [Concert.] Herr Musikdirigent Sperling giebt morgen mit seiner Kapelle in dem Pretzmann'schen Saale zu Jäschkenthal ein Streichmusik-Concert, zu welchem den sämmtlichen Zöglingen des Blinden-Instituts zu Königsthal freier Eintritt gewährt worden ist, da Blinde bekanntlich hervorragend für Musik incliniren.

* [Schwurgericht] Zum Vorsitzenden für die am 22. d. Mts. stattfindende sechste und letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode ist Herr Landgerichtsrath Arndt ernannt worden.

** [Veränderungen im Grundbesitz] in der Stadt und deren Vorstädten haben stattgefunden: A. Durch Verkauf: 1. Poggenpfuhl Nr. 13 von den Drechsler Johann Möller'schen Eheleuten an den Kaufmann Carl Köhn für 12 500 ℳ; 2. Niedere Seigen Nr. 5 von den Rentier Pastewski'schen Eheleuten an die Klempnermeister Klabs'schen Eheleute für 15 000 ℳ; 3. Petershagen außerhalb des Thores Blatt 60 von dem Restaurateur Ludwig Nötzel an die Kaufmann Wandel'schen Eheleute für 6000 ℳ; 4. Häkergasse Nr. 48 von dem Kaufmann Richard v. Dühren an die Frau Marie Conradt geb. Horn für 8800 ℳ; 5. Ein Trennstück des Grundstücks Steinkaule Nr. 935 von 7 Ar 90 Q.-Mtr. Acker von dem Gastwirth Rudolph Schwinkowski an die Schiffszimmermann Rauter'schen Eheleute für 705 ℳ; 6. Vorstädt. Graben Nr. 54 von der Wittwe Caroline Reinhardt an den Zimmermeister Albert Treder für 40 000 ℳ; 7. Breitegasse Nr. 119 von dem Hefenfabrikanten Jakob Siemens in St. Albrecht und Holzhändler Ernst Claassen als Testamentsvollstrecker der Conwentz'schen Eheleute an die offene Handelsgesellschaft Kuntze und Kittler in Thorn für 36 000 ℳ; 8. Hopfengasse Nr. 77 und Nr. 78 von dem Kaufmann Rudolf Wendt an den Kaufmann Friedrich Hanke für 27 375 ℳ; 9. Katergasse Nr. 9 von dem Zimmermann Adolf Rottkewitz an den Hauszimmermann John Holz für 5850 ℳ; 10. Vorst. Graben Nr. 28 von der National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft zu Stettin an die am 7. Oktbr. 1878 geborene Johanna Bodmann, vertreten durch ihren Vater, Agent Stephan Bodmann für 70 000 ℳ; 11. Schleifengasse Nr. 5 von dem Kaufm. Herm. Wandel an den Kaufmann Emil Baus für 6150 ℳ; 12. Ankerschmiedegasse Nr. 14 von den Erben der Gymnasial-Director Engelhardt'schen Eheleute an die Kaufmann Dörks'schen Eheleute für 33 000 ℳ. B. Durch Erbgang: 13. Fleischergasse Nr. 17 nach dem Tode des Fleischermeisters Engelhard Schmidt auf dessen hinterbliebene Wittwe und die beiden Geschwister Schmidt; 14. Drehergasse Nr. 23 nach dem Tode der Drechslermeister Christian Wannack'schen Eheleute auf deren Erben zum Eigenthum übergegangen. C. Durch Subhastation: 15. St. Albrecht Nr. 70 und Nr 71 erstanden von dem Handelsmann Johann Piastawski für 3745 ℳ.

[Polizeibericht vom 6. November.] Verhaftet: 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 14 Obdachlose, 1 Bettler, 2 Dirnen. — Gestohlen: Eine lebende schwarzbunte Kuh, ein grauwollenes Kleid, eine silberne Remontoir-Uhr Nr. 32714 mit Messingkapsel und 1 Portemonnaie, enthaltend 6,25 ℳ. — Gefunden: Ein schwarzwollener Handschuh; abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: Ein kleines Heft mit schwarzem Deckel und eine Brille; abzugeben Stiftsgasse 7 III bei A. Schmult.

* Der Referendarius Frost in Marienwerder ist zum Gerichts-Assessor und der Steuer-Inspector Ulrich in Berlin zum Kataster-Inspector bei der Regierung in Cöslin ernannt.

ph. Dirschau, 5. November. Der Heizwärter Sch. von hier war kurz vor der Abfahrt des 2,12 Uhr nach Danzig abgehenden Zuges damit beschäftigt, etwas an der Heizvorrichtung in Ordnung zu bringen und befand sich zwischen Locomotive und Packwagen. Plötzlich setzte sich die Locomotive in Bewegung, der Arbeiter gerieth zwischen die Puffer und erlitt so schwere Verletzungen an der Brust, daß der Tod nach kurzer Zeit erfolgte.

Pr. Holland, 5. Nov. Die in diesem Sommer hier veranstaltete Gewerbe-Ausstellung für die Kreise Pr. Holland und Mohrungen hat leider mit einem Deficit von 600 ℳ abgeschlossen.

r. Marienburg, 5 Novbr. Unter dem Vorsitz des Herrn Schulrath Dr. Völcker aus Danzig fand hier am 3. d. M. die diesjährige Prüfung westpreußischer Taubstummenlehrer statt. Es unterzogen sich derselben und bestanden die Herren Hermann II. und Rempel von der hiesigen Anstalt.

-w- Aus dem Kreise Stuhm, 5. November. Ein Unglücksfall, der zu erhöhter Vorsicht mahnt, ereignete sich Anfangs dieser Woche zu Parpahren. Die Ehefrau des Arbeiters Putzki war mit der Zubereitung des Kaffee's beschäftigt und hatte den offenen Kessel mit dem kochenden Inhalt zur Abkühlung auf den Erdboden gestellt, als ihr 3jähriges Söhnchen hinzukam, das, ehe man es hindern konnte, rücklings in den Kessel hineinfiel. Das Kind erhielt dadurch so gefährliche Brühwunden, daß es bereits Tags darauf unter den größten Qualen seinen Geist aufgab.

Königsberg, 5. Nov. In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag gegen 1¾ Uhr wurde hierselbst ein glänzendes Meteor am sternenhellen südlichen Himmel wahrgenommen. Eine mächtige Feuerkugel, wie es schien, aus der Gegend des Perseus kommend, schoß über das Sternenbild des Orion vorüber von West nach Ost und zwar mit nur mäßiger Schnelligkeit, so daß man sie mit den Augen verfolgen konnte Ihr Lauf ging stark abwärts in einem Winkel von etwa 65 Grad und schien in nicht weiter Ferne auf die Erde niederschlagen zu sollen. Die Erscheinung war so glänzend und hell, daß sie stärker als Mondlicht das Zimmer erhellte. (K. H. Z.)

☒ Bromberg, 5. November. Heute wurde unter zahlreicher Begleitung die Leiche des am Mittwoch verstorbenen Landgerichts-Directors Piecinka zur letzten Ruhestätte auf den evangelischen Friedhof gebracht. Den Zug eröffnete ein Musikcorps; dann folgten die Mitglieder des Sängerbundes, dessen Vorsitzender der Verstorbene war. mit ihren in Trauerflor gehüllten Vereinsfahnen. Der Verstorbene, 1829 in Königsberg geboren, hat vom Jahre 1859 bis zum Jahre 1879 ununterbrochen bei den Gerichten in Königsberg, Memel, Heilsberg amtirt. Seit dem Jahre 1880 ist derselbe hier als Landgerichtsdirector thätig gewesen und erfreute sich wegen seines leutseligen Wesens großer Beliebtheit.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 5. Novbr. Das Knobelsdorf-Denkmal in der Säulenhalle des alten Museums soll morgen enthüllt werden. Die Familie Knobelsdorf, die gerade hier Familientag hat, wird der Enthüllung beiwohnen.

— Nach dem „B. T." soll der Maurer Finger, der in einem Anfalle von Delirium seine Frau erschlagen hat, für unzurechnungsfähig erklärt worden sein.

* Halle, 5. Nov. [Eisenbahnunglück] Man meldet der „Voss. Ztg.": Der Nachmittags um 3 Uhr hier eintreffende Magdeburger Schnellzug hat gestern bei Köthen einen Bierwagen zerfahren. Zwei Personen und beide Pferde wurden getödtet. Das Geleise und die Maschine erhielten Verletzungen, so daß eine Verspätung um zwei Stunden die Folge war.

Wien, 5. November. Aufsehen erregt ein auf offener Straße begangener Mord; gestern Abend nach 10 Uhr wurde in der inneren Stadt auf der Wollzeile der Buchdruckereibesitzer Schloßberg von einem unbekannten jungen Manne erstochen. Da Schloßberg nicht beraubt ward, ist das Motiv der That räthselhaft. (B. Tgbl.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Sofia, 6. Novbr. (Privattelegramm.) General Kaulbars erklärte, Rußland dulde die Abtretung der streitigen Gebietstheile an Serbien nicht.

Ueber die Vorfälle in Burgas wird weiter gemeldet: Der russische Hauptmann Nabokow, welcher früher die Verschwörung von Burgas anstiftete, auf Rußlands Verlangen aber freigelassen werden mußte, sammelte in der Umgebung Burgas Banden von Griechen und Montenegrinern und überrumpelte damit Burgas. Eine Compagnie des dort liegenden Bataillons ging zu ihm über, die übrigen wurden gefangen, darunter ein Deutscher, Hauptmann von Mach. Die Aufständischen verkündigten die Selbstständigkeit Bulgariens und ernannten einen montenegrinischen Popen, der bisher im russischen Consulat verborgen war, zum Stadtcommandanten. Seitdem ist Burgas abgesperrt. In Burgas befindet sich bisher kein russisches Kriegsschiff, Rußland wird aber wohl aus der von ihm selbst angezettelten Revolution den Vorwand zur Besetzung nehmen. Die bulgarische Regierung befahl den Bataillonen von Aidos und Jamboli, gegen die Aufständischen zu marschiren.

Schiffsnachrichten.

Colberg, 5. Novbr. Das bei Skagen gestrandete hiesige Schiff „Der dritte Juli" (s. gestrige Abend-Nummer) ist mitsammt der Ladung verloren. Die elf Mann Besatzung wurden gerettet.

Stockholm, 3. November. Die norwegische Bark „Louise", mit Holz, und die norwegische Schoonerbark „Unita", von Riga mit Holz nach Holland, sind beide auf Gothland gestrandet.

Cuxhaven, 4. November. Die Tjalk „Foelke", von Makkum mit Dachziegeln nach Hamburg bestimmt und diesen Mittag hier aufpassirt, ist oberhalb des Osterhörner Stacks gesunken; Mannschaft geborgen.

— Laut Telegramm von Capitän Warnken, von der deutschen Galiot „Concordia", ist dieselbe bei Oeland gestrandet und voll Wasser. Näheres fehlt.

Bremen, 4 Novbr. Laut Depesche aus Soggendal (Norwegen) ist daselbst heute das Schiff „Hermine", Berg, welches mit Petroleum von der Weser nach Helsingborg bestimmt war, total aufgebrannt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 6. November.

Weizen, gelb			4% rus.Anl.80	85,00	85,10
Nov.-Dez.	148,50	148,00	Lombarden	172,50	172,50
April-Mai	157,00	156,50	Franzosen	396,00	395,50
Roggen			Cred.-Actien	463,00	463,00
Nov.-Dez.	128,20	127,20	Disc.-Comm.	212,50	212,60
April-Mai	131,00	130,20	Deutsche Bk.	170,00	169,50
Petroleum pr.			Laurahütte	69 80	69,75
200 ℔			Oestr. Noten	163,45	163,50
Nov.-Dez.	22,70	22,60	Russ. Noten	193,30	193,75
Rüböl			Warsch. kurz	193,00	193,40
Nov.-Dez.	44,80	44,80	London kurz	$20{,}42^{5}$	$20{,}41^{5}$
April-Mai	45,80	45,70	London lang	$20{,}26^{5}$	$20{,}25^{5}$
Spiritus			Russische 5%		
Nov.-Dez.	36,80	36,60	SW-B. g. A.	63,40	63,40
April-Mai	38,60	37,90	Danz Privat-		
4% Consols	105,9[illegible]	105,90	bank	142,00	142,50
3½% westpr.			D. Oelmühle	111,00	112,00
Pfandbr.	99,50	99,50	do. Priorit.	110,00	111,75
4% do.	100,10	100,00	Mlawka St-P.	107,20	107,10
5% Rum.G.-R.	94,90	95,30	do. St-A.	36,10	36,40
Ung. 4% Gldr.	83,70	83,70	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	59,10	59,00	Stamm-A.	71,00	69,10

1884er Russen 97,90. Danziger Stadt-Anleihe 103,25.
Fondsbörse: ruhig.

Hamburg, 5. November. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 154,00—158,[illegible] — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 130—138 russischer loco fest 100—102. — Hafer ruhig. Gerste still. — Rüböl

fest, loco 42. — Spiritus fester, pr November ... pr Dezember-Januar 25¾ Br., pr April-Mai 25¾ Br. — Kaffee fest, ruhig, Umsatz 3000 Sack. Petroleum höher, Standard white loco 6,85 Br., pr Novbr.-Dezbr. 6,45 Gd., pr Januar 6,75 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 5. November. (Schlußbericht.) Petroleum steigend. Standard white loco 6,35 Br. u. Gd.

Frankfurt a. M., 5. November. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 229¼, Franzosen 196¾, Lombarden 85¼, Galizier 159¼, Aegypter 76,30, 4% ungar. Goldrente 83,50, Gotthardbahn 97,90, Disconto-Commandit 210,50, 5% portugiesische Anleihe 90,50, Buenos-Ayres Anleihe 83,50, Neue Serben 81,50. Still.

Wien, 5. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,55, 5% österr. Papierrente 101,20, österr. Silberrente 84,30, 4% österr. Goldrente 114,90, 4% ungar. Goldrente 102,97½, 5% Papierrente 92,32½, 1854er Loose 132, 1860er Loose 139,00, 1864er Loose 170,25, Creditloose 176,75, ungar. Prämienloose 121,75, Creditactien 283,50, Franzosen 243,00, Lombarden 106,25, Galizier 195,75, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 226,25, Pardubitzer 169,00, Nordwestbahn 170,50, Elbthalbahn 179,00, Elisabethbahn 229,50, Kronprinz-Rudolfbahn 191,25, Böhmische Westbahn —, Nordbahn 2318,00, Conv. Unionbank 214,25, Anglo-Austr. 110,50, Wiener Bankverein 103,00, ungar. Creditactien 293,00, Deutsche Plätze 61,90, Londoner Wechsel 125,00, Pariser Wechsel 49,35, Amsterdamer Wechsel 103,20, Napoleons 9,88, Dukaten 5,91, Marknoten 61,30, Russische Banknoten 1,18¼, Silbercoupons 100, Länderbank 218,80, Tramway 202,25, Tabackactien 54,00, Buschtiehrader Bahn 205,50.

Amsterdam, 5. Novbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, pr Novbr. 203, pr Mai —. Roggen loco unverändert, auf Termine geschäftslos, pr März 124—125. Rüböl loco 25¼, pr Mai 23¼, pr Dezbr. 22¼.

Antwerpen, 5. November. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirt, Type weiß, loco 15¾ bez. 15¾ Br., pr Dezbr. 15⅞ Br., pr Januar 16 Br., pr Januar-März 16 Br. Steigend.

Antwerpen, 5. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer träge. Gerste flau.

Paris, 5. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr November 22,75, pr Dezbr. 22,80, pr Nov.-Febr. 23,00, pr März-Juni 23,60. — Roggen ruhig, pr November 12,80, pr März-Juni 13,75 — Mehl 12 Marques ruhig, pr Novbr. 50,60, pr Dez. 50,80, pr Novbr.-Febr. 51,75, pr März-Juni 52,75. — Rüböl ruhig, pr November 57,75, pr Dezbr. 58,25, pr November-Febr. 58,25, pr März-Juni 58,00. — Spiritus fest, pr Novbr. 40,50, pr Dezember 40,50, pr Novbr.-Februar 41,25, pr Mai-August 42,50. — Wetter: Nebel.

Paris, 5. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,30, 3% Rente 82,52½, 4½% Anleihe 109,40, italienische 5% Rente 101,27½, Oesterr. Goldrente 92½, ungar. 4% Goldrente 84, 5% Russen de 1877 101,70, Franzosen 497,50, Lombardische Eisenbahn-Actien —, Lombardische Prioritäten 325,00, Convert. Türken 14,20, Türkenloose 34,50, Credit mobilier 310, 4% Spanier 64, Banque ottomane 512,00, Credit foncier 1420, 4% Aegypter 380, Suez-Actien 2073, Banque de Paris 775, Banque d'escompte 532, Wechsel auf London 25,34, 5% privil. türk. Obligationen 360,00, Neue 3% Rente 82,36, Panama-Actien 417,00.

London, 5. November. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Regen.

London, 5. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 56 720, Gerste 29 920, Hafer 57 040 Qrt. Mais knapp, theurer, angekommene Weizenladungen fest, übrige Artikel ruhig, stetig.

London, 5. Novbr. Consols 101¼, 4 procentige preußische Consols 105, 5% italienische Rente 99½, Lombarden 8⅞, 5% Russen de 1871 96, 5% Russen de 1873 97⅝, Convert. Türken 14⅛, 4% fund. Amerikaner 132, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 83¼, 4% Spanier 64¼, 5% privilegirte Aegypter 94, 4% unific. Aegypter 74¾, 3% gar. Aegypter 99¾, 4% Ottomanbank 10¼, Suezactien 81¾, Canada Pacific 71¼, Silber —, Platzdiscont 3½ %.

Liverpool, 5. Novbr. Getreidemarkt. Weizen, Mais und Mehl eher williger. — Wetter: Regnerisch.

Liverpool, 5. Novbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner stetig, Surats ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: Novbr. 4 61/64 Käuferpreis, Dez.-Januar 4 [illegible] d. Werth, Jan.-Febr. 4 29/32 do., März-April 4 [illegible] do. Käuferpreis, April-Mai 5 1/16 do., Juli-August [illegible] do., August-Sept. 5 9/64 d. Werth.

Petersburg, 5. Novbr. Wechsel London 3 Monat [illegible]. Wechsel Hamburg, 3 Monat. 195. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 115⅞. Wechsel Paris, 3 Monat, [illegible]. ½-Imperials 9,61. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) [illegible]. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) [illegible]. Russ. Anleihe de 1873 159¼. 2. Orient-Anleihe [illegible]. 3. Orientanleihe 99⅛. Russ. 6% Goldrente [illegible]. Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe [illegible]. Große russische Eisenbahnen 263½. Kursk-Kiew-Actien [illegible]. Petersburger Disconto-Bank 783. Warschauer Disconto-Bank 312. Russische Bank für auswärtig. Handel [illegible]. Petersburger internat. Handelsbank [illegible]. Privatdiscont 4¾ %. — Productenmarkt. Talg loco [illegible]. Weizen loco 11,75. Roggen loco [illegible]. Hafer loco [illegible]. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco [illegible]. — Wetter: Trübe.

Newyork, 4. November. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin [illegible], Wechsel auf London 4,80½, Cable Transfers [illegible], Wechsel auf Paris 5,25⅝, 4% fund. Anleihe von 1877 [illegible], Erie-Bahn-Actien 35⅝, Newyorker Central-Actien 113, Chicago-North-Western-Actien [illegible], Lake-Shore-Actien 95½, Central-Pacific-Actien [illegible], Northern Pacific-Preferred-Actien 62⅝, Louisville u. Nashville-Actien 56½, Union-Pacific-Actien [illegible], Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 94, Reading u. Philadelphia-Actien [illegible], Wabash-Preferred-Actien [illegible], Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 70, Illinois Centralbahn-Actien 134, Erie-Second-Bonds [illegible].

Waarenbericht. Baumwolle in Newyork [illegible], do. in New-Orleans [illegible], raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork [illegible] Gd., do. in Philadelphia [illegible] Gd., rohes Petroleum in Newyork [illegible], do. Pipe line Certificats [illegible]. Zucker (Fair refining Muscovados) [illegible]. — Kaffee (Fair Rio) [illegible]. — Schmalz (Wilcox) 6,65, do. Fairbanks 6,65, do. Rohe und Brothers 6,65. — Speck [illegible]. — Getreidefracht [illegible].

Newyork, 5. November. Wechsel auf London 4,80½. Rother Weizen loco [illegible], pr November [illegible], pr Dezember [illegible], pr Mai 1887 [illegible], Mehl loco [illegible]. Mais [illegible]. Fracht 4 d. Zucker (Fair refining Muscovados) [illegible].

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. November.

Weizen loco unverändert, pr Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	140—155 ℳ Br.	
hochbunt	126—135℔	140—155 ℳ Br.	
hellbunt	126—135℔	138—153 ℳ Br.	135 154
bunt	126—135℔	135—150 ℳ Br.	ℳ bez.
roth	126—135℔	125—150 ℳ Br.	
ordinair	120—130℔	115—140 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit [illegible] ℳ, inländ. 137 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr Novbr.-Dezbr. transit [illegible] ℳ bez., pr April-Mai 141 ℳ bez., pr Juni-Juli 144 ℳ bez., pr Juli-August 145½ ℳ Br., 145 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr 120℔ 113—114 ℳ, transit 92 ℳ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 112 ℳ, unterpoln. 92 ℳ, transit 92 ℳ.

Auf Lieferung pr Nov.-Dezbr. transit 92½ ℳ Br., 92 ℳ Gd., pr April-Mai inländ. 120 ℳ Br., 119 ℳ Gd., transit 97½ ℳ Br., 97 ℳ Gd.

Gerste pr Tonne von 1000 Kilogr. große [illegible] ℳ, transit [illegible] ℳ, Futtergerste [illegible] ℳ.

Hafer pr Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 114, 114½ ℳ bez.

Raps pr Tonne von 1000 Kilogr. [illegible]

Kleesaat pr 100 Kilogr. [illegible]

Spiritus pr 10 000 % Liter loco 35¼ ℳ Gd.

Petroleum pr 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara, 11,35 ℳ, bei Kleinigkeiten 11,50 ℳ.

Steinkohlen pr 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, engl. Schmiede-Nuß- 35—38 ℳ, schottische Maschinen- 36 ℳ.

Rohzucker ruhig, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser pr 50 Kilogr. 18,90 ℳ bez.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 6 November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bei angenehmer Temperatur klares, schönes Wetter mit südlichem Winde.

Weizen. Inländischer konnte bei zwar schwerem Verkauf ziemlich unveränderte Preise erzielen. Für Transitweizen war heute eher etwas bessere Kauflust und sind außer den per Bahn angekommenen Partien auch einige Kahnladungen zu unveränderten Preisen verkauft worden. Bezahlt wurde für inländischen bunt besetzt 126℔ 140 ℳ, bunt 126/7℔ 143 ℳ, hellbunt 130/1℔ 148 ℳ, glasig 135℔ 152 ℳ, Sommer- 138℔ 154 ℳ pr Tonne Für polnischen zum Transit rothbunt besetzt 127℔ 134, 135 ℳ, bunt bezogen 128/9℔ 135 ℳ, bunt besetzt 127℔ und 129℔ 135 ℳ, bunt 127/8℔ 137 ℳ, 128℔ und 128/9℔ 138 ℳ, gutbunt 127℔ 139 ℳ, 129/30℔ und 131/2℔ 140 ℳ, hellbunt besetzt 125/6℔ 136 ℳ, hellbunt 127℔ 138, 139 ℳ, 130℔ 140 ℳ, 131℔ 142 ℳ, glasig bezogen 132℔ 142 ℳ, hochbunt 131℔ 145 ℳ, hochbunt glasig 131℔ und 136℔ 146 ℳ, 132/3℔ 147 ℳ pr Tonne. Termine November-Dezbr. 136½ ℳ bez. April-Mai 141 ℳ bez., Juni-Juli 144 ℳ bez., Juli-August 145½ ℳ Br., 145 ℳ Gd. Regulirungspreis 137 ℳ.

Roggen sowohl für inländisch wie transit fest zu unveränderten Preisen. Bezahlt ist für inländischen 120℔ 114 ℳ, 122/3℔ 113½ ℳ, 126℔ und 128℔ 113 ℳ, für poln. zum Transit 123℔ bis 131℔ 92 ℳ Alles pr 120℔ pr Tonne Termine: November-Dezbr. transit 92½ ℳ Gd., April-Mai inländisch 120 ℳ Br., 119 ℳ Gd., transit 97½ ℳ Br., 97 ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 112 ℳ, unterpolnisch 92 ℳ, transit 92 ℳ.

Gerste. Heute ließen sich selbst die besseren Qualitäten schwer verkaufen und Preise nur schwach behauptet. Die mittleren und geringeren Sorten mußten abermals etwas billiger verkauft werden und haben dieselben seit 8 Tagen 3—4 ℳ im Werthe verloren. Bezahlt ist für inländische große 106/7℔ 117 ℳ, 112℔ 120 ℳ, 115℔ 124 ℳ, 116℔ 126 ℳ, hell 114℔ 127 ℳ, 115℔ 129 ℳ, Chevalier 116℔ 134 ℳ, polnische zum Transit große 109/10℔ 106 ℳ, 110/11℔ 108 ℳ, feine 114/5℔ 126 ℳ, russische zum Transit Futter- 99, 102℔ und 103℔ 85 ℳ, 110℔ 90 ℳ pr Tonne. — **Hafer** inländischer 114 ℳ, 114½ ℳ pr Tonne bezahlt. — **Raps** galizischer zum Transit etwas schimmelig 180 ℳ pr Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 51 ℳ, hochfein roth 42 ℳ pr 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco 35,25 ℳ Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 5. November. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 130/1℔ und 131/2℔ 150,50, 128/9℔ und 131/2℔ 153, russ. 130/1℔ 143,50 ℳ bez., bunter russ 127℔ 137,75, 129℔ 138,25, 131℔ 138,75 ℳ bez., rother 130℔ 151,75, 133℔ und 135℔ 154, 138℔ 155,25 ℳ bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländ. 122/3℔ 114,25, 123/4℔ 115,50, 130℔ 122,50 ℳ bez., russischer ab Bahn 124℔ 96,75 ℳ bez. — Gerste pr 1000 Kilo große 102,75, 108,50, 114,25 ℳ bez., kleine 100, 101,25, russ. 81,50, 85,75 ℳ bez. — Hafer pr 1000 Kilo 104, 108, 114 ℳ bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 111, 113,25, 115,50, 117,75, fein 130 ℳ bez, graue 122,25, 133,25 ℳ bez., grüne 102,25, 111, russ. 106,50 ℳ bez. — Bohnen pr 1000 Kilo 120, 121 ℳ, russ. weiß 125 ℳ bez — Wicken pr 1000 Kilo 102,25, 103,75 ℳ bez. — Buchweizen pr 1000 Kilo russ. 100, 101, 102 ℳ bez — Leinsaat pr 1000 Kilo hochfeine russ. 185,75, 187,75, 188,50, 189,25, 190, 194,25 ℳ bez., mittel 157 ℳ bez. — Rübsen pr 1000 Kilo russ. 158,25 ℳ bez. — Dotter pr 1000 Kilo Hanfsaat russ. 112, 114 ℳ bez. — Spiritus pr 10 000 Liter % ohne Faß loco 37 ℳ bez., pr November 37 ℳ Br., pr November-März 37⅛ ℳ Br., pr Frühjahr 38½ ℳ Br., pr Mai-Juni 39 ℳ Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 5. Novbr. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., 148—151, pr Nov.-Dezbr. 153,50, pr April-Mai 159,50. — Roggen unverändert, loco 120—123, pr Nov.-Dezbr. 124,50, pr April-Mai 128,50. — Rüböl matt, pr November 44,50, pr April-Mai 45,00 — Spiritus fest, loco 35,30, pr November-Dezember 35,50, pr Dezember-Januar 35,60, pr April-Mai 37,30. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 11,10.

Berlin, 5. November. Weizen loco 145—168 ℳ, pr November 149—148—148¼ ℳ, pr Novbr.-Dezember 149—148—148¼ ℳ, pr April-Mai 157—156½ ℳ, pr Mai-Juni 158¾—158¼ ℳ — Roggen loco 126—131 ℳ, guter inländischer — ℳ, pr November 127¾—127¼ ℳ, pr November-Dezember 127¾—127¼ ℳ, pr April-Mai 130¾—130¼ ℳ, pr Mai-Juni 131¼ bis 130¾ ℳ — Hafer loco 109 bis 146 ℳ, ost- und westpreuß. 121 bis 131 ℳ, pommerscher und uckermärkischer 123 bis 131 ℳ, schlesischer und böhmischer 123—131 ℳ, feiner schlesischer, böhmischer und preußischer 132—138 ℳ ab Bahn, russischer — ℳ frei Wagen, pr Novbr.-Dezember 109¾ ℳ, pr April-Mai 112¾ ℳ, pr Mai-Juni 113¾ ℳ — Gerste loco 115—185 ℳ — Mais loco 110—115 ℳ, pr November 113 ℳ, pr November-Dezember 113 ℳ, pr April-Mai 111½ ℳ, pr Mai-Juni — ℳ — Kartoffelmehl loco 16,50 ℳ, pr November 16,50 ℳ, pr Novbr.-Dezbr. 16,50 ℳ, pr April-Mai 16,70 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 16,50 ℳ, pr November 16,50 ℳ, pr Nov.-Dezbr. 16,50 ℳ, pr April-Mai 16,70 ℳ — Feuchte Kartoffelstärke — ℳ — Erbsen loco Futterwaare 130—143 ℳ, Kochwaare 150—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 22,50—21,00 ℳ, Nr. 0 21—20 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 19,00—18 ℳ, Nr. 0 und 1 17,75—17,00 ℳ, ff. Marken 19,50 ℳ, pr Novbr. 17,60—17,55 ℳ, pr Nov.-Dezbr. 17,60—17,55 ℳ, pr Dezember-Januar 17,60—17,55 ℳ, pr April-Mai 17,90—17,85 ℳ, pr Mai-Juni — ℳ — Rüböl loco ohne Faß 44 ℳ, mit Faß — ℳ, pr November 44,6—44,8 ℳ, pr Novbr.-Dez. 44,6—44,8 ℳ, pr April-Mai 45,7 ℳ — Petroleum pr Novbr. 22,5 ℳ, pr Novbr.-Dezbr. 22,6 ℳ, pr Dezbr.-Jan. 22,7 ℳ, pr Januar-Februar 22,8 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 36—35,9 ℳ, pr Novbr. 36,7—36,5—36,6 ℳ, pr Novbr.-Dezbr. 36,7—36,5—36,6 ℳ, pr April-Mai 38,1—37,8—37,9 ℳ, pr Mai-Juni 38,3—38,1—38,2 ℳ.

Magdeburg, 5 November. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 19,70, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 18,70 ℳ, Nachproducte excl., 75° Rendem. 16,60 ℳ. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 25,25 ℳ, gem. Melis I. mit Faß 23,50 ℳ Ruhig. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 167 000 Ctr.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 5. November (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Die Zufuhren sind mäßig. Birnen 4,20—6,50 ℳ, Tafelbirnen 7—15 ℳ, feinste Sorten 20—40 ℳ, Äpfel 4,25—7,50 ℳ, Tafeläpfel 7—15 ℳ feinste Sorten 20—36 ℳ, Maronen 20—30 ℳ, Wallnüsse 30 ℳ pr Ctr., Zwiebeln 2,25—3,00—4,00 ℳ Weißfleischige Speise-Kartoffeln 2,80—3,60 ℳ, rothe 2,80—3,00 ℳ, blaue 2,50—3,00 ℳ pr 100 Kilogramm. Teltower Rübchen 9—12 ℳ, Sellerie 7—8 ℳ, Meerrettig 7—12 ℳ, Blumenkohl 20—40 ℳ pr 100 Stück. Kohlrüben 1,50 bis 2,00 ℳ pr Ctr. — **Geräucherte Fische:** Russische Sardinen 1,50—1,60 ℳ, Rheinlachs 2,50 bis 2,90 ℳ, Weser- und Ostseelachs 1,20—1,60 ℳ, Flundern, kleine 2—3 ℳ, mittel 3,50 bis 6,00 ℳ, große 10—17 ℳ, Bücklinge 1,80—4 ℳ — **Butter.** Ia. Butter findet guten Absatz. Die Preise sind fest, die Zufuhren mäßig. Frische feinste Tafelbutter ꝛc. 120—125 ℳ, feine Tafelbutter 110—118 ℳ, II. 95—108 ℳ, III. fehlerhafte 85—90, Landbutter I. 90—96, II. 80—85 ℳ, galizische und andere geringste Sorten 55—72 ℳ pr 50 Kilogr. — **Käse:** Ia. □-Sahnenkäse und frische Centrifugenwaare ist wenig am Markt; die Zufuhren sind gering und hohe Preise zu erzielen. Schweizerkäse ist wenig gefragt. Schweizerkäse I. 56—63 ℳ, II. 50—55 ℳ, III. 42—48 ℳ, Qu.-Backstein I. fett 20—25 ℳ, II. 10—16 ℳ Limburger I. 30—35 ℳ, II. 20—25 ℳ, rheinischer Holländer Käse 45—58 ℳ, echter Holländer 60—65 ℳ, Edamer I. 60—70 ℳ, II. 56—58 ℳ, französischer Neufchateler 16 ℳ pr 100 Stück, Roquefort 1,20 bis 1,50 ℳ pr ℔ — Eier: 3,15 ℳ pr Schock. Eier sind begehrt, größere Zufuhren erwünscht. Preise steigend. — **Wild:** Rehe 54 bis 62 ₰, fehlerhafte 40—50, Hirsche, starke und fehlerhafte 20—25 ₰, I. 30 bis 40 ₰, Damwild 32—47 ₰, Wildschwein 25—30 ₰ pr Pfund, Rebhühner, junge 150 ₰, alte 90 bis 110 ₰, Fasanenhennen 2,40 bis 3,50 ℳ, Fasanenhähne 3,10—4,00 ℳ, Hasen 3,00—3,75 ℳ, Kaninchen 45—55 ₰ pr Stück, Krammetsvögel 22—26 ₰ pr Stück, Auerhahn 3—4,50 ℳ, Birkhuhn 1,75—2,50 ℳ pr St., Schnepfen 2,20—2,80—3,20 ℳ, Bekassinen 50—70 ₰ pr Stück. — **Geflügel:** Fette Gänse pr ℔ 50—60 ₰, Stoppelgänse 6—8 Pfund 40—45 ₰ pr Pfund, junge Enten 1,50—2,50 ℳ, junge Hühner 55—80 ₰, alte 1,20—1,70 ℳ, Tauben 30—45 ₰, Poularden 4,50—8 ℳ Mageres Geflügel schwer verkäuflich. Fette Gänse sehr begehrt.

Viehmarkt.

Berlin, 5. Novbr. Städt. Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction. Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 467 Rinder, 1420 Schweine, 856 Kälber und 814 Hammel. Es wurden circa 90 Rinder geringer Waare zu Preisen des vorigen Montags umgesetzt; dieselben Preise erzielten bei ruhigem Handel Schweine, die ziemlich geräumt wurden (Ia. inländische Waare fehlte) In Kälbern wurde nur beste Waare, die knapp zugeführt, glatt zu guten Preisen verkauft; im Uebrigen entwickelte sich der Markt flau und schleppend. Ia. 49—57, beste Waare bis 62 ₰, IIa. 30—47 ₰ pr ℔ Fleischgewicht. Hammel blieben ohne Umsatz.

Zucker.

Magdeburg, 5. Novbr. (Wochenbericht der Magdeburger Börse.) Rohzucker. Bei für die Jahreszeit mäßigem aber dem Begehr genügenden Angebot haben sich Preise während der ganzen verflossenen Woche gut behauptet; gestern wurden sogar durchschnittlich 10 bis 20 ₰ höhere Forderungen bewilligt, da bereits manche Fabrikanten ihre Offerten zurückzogen und die betreffenden Partien zu Lager brachten. Umsatz 167 000 Ctr.

Raffinirte Zucker. Das Geschäft in raffinirtem Zucker erfuhr im Laufe dieser Woche keine Veränderung; die Tendenz unseres Marktes war anhaltend eine ruhige und die Umsätze gewannen nicht an Ausdehnung. Die im letzten Bericht gemeldeten Preise blieben in fast allen Positionen bestehen.

Melasse: Effectiv bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. excl. Tonne 4,00—4,50 ℳ, 80—82 Brix. excl. Tonne 4,00 bis 4,50 ℳ, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. excl. Tonne 2,50—3,20 ℳ Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1.4118 spec. Gewicht). Ab Stationen: Granulatedzucker, incl. — ℳ, Krystallzucker I. über 98 % 23,50 ℳ, do. II. über 98 % 22,60 ℳ, Kornzucker, excl., von 96 % 19,50—19,70 ℳ, do. excl. 88° Rendem. 18,50—18,70 ℳ, Nachproducte, excl. 75° Rendem. 15,60—16,60 ℳ für 50 Kilgr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, ffein ohne Faß — ℳ, do. fein ohne Faß 26—26,25 ℳ Melis, ffein ohne Faß 25,50 ℳ, Würfelzucker II., mit Kiste 25,50—25,75 ℳ Gem. Raffinade I., mit Faß 27,50 ℳ, do. II. mit Faß 24,25—25,25 ℳ, gem. Melis I. mit Faß 23,50 ℳ, Farin 20,75—22,75 ℳ für 50 Kilogr.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 5. November Wind: SW

Angekommen: Jupiter (SD.), Menze, Amsterdam via Kopenhagen, Güter. — Maria, Nielsson, Kopenhagen, Ballast. — Thine, Andersson, Malmoe, Kalksteine. — Franz Gottfried, Petrie, Malmoe, Kalksteine. — Hero (SD.), Petterson, Pillau, leer.

Gesegelt: Theodore H. Rand, Morris, Newyork, altes Eisen und leere Fässer. — Laboe (SD.), Eggers, Amsterdam, Zucker und Mehl. — Silvia (SD.), Lindtner, Flensburg, Güter. — Blonde (SD.), Brettschneider, London, Getreide und Zucker.

6. November. Wind: S.

Angekommen: Planet (SD.), Bullerdick, Newcastle, Kohlen. — Margaretha, Ahrens, Bremen, Asphalt. — Annette, Buse, Wick, Heringe. — Maria Stella, Gordelmann, Lübeck, leer. — Anna Alida, Saatmann, Wolgast, Bretter.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Schleusen-Rapport.

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 5. November die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Traften.

Stromab: 1 Traft eichene Schwellen, kieferne Balken und Sleepers, Rußland-Wegner, Trczynski, Müller, Kirrhaken.

1 Traft Schwellen und Mauerlatten, Rußland-Groch, Socha, Cassirer, Holm Paß.

3½ Traften kiefern Rundholz und Sleepers, Rußland-Damracki, Staraczynski, Müller, Holm.

1 Traft Plancons, kiefern Rundholz, Rußland-Liepschütz, Silberstein, Mentz, Siegeskranz

3 Traften kiefern Rundholz, Rußland-Weinstock, Schorr, Zebrowski, Pollackswinkel.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 5. November. — Wasserstand: plus 0,38 Meter
Wind: SW. Wetter: bedeckt, laue Witterung.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Grajewski; Ick; — Albrecht; Bräutigam u. Co.; Roheisen. — Schultz; Ick, Davidsohn, Töplitz u. Co.; Alaun, Thonplatten, gesalzene Häute, Nußkohlen. — Sieligowski; Davidsohn; Thonplatten.

Von Danzig nach Thorn: Strache; Lickfett; Steinkohlen. — Höhne; Bräutigam u. Co.; Roheisen. — Piotrowski; Lüdtke; schleppt ꝛc. Markowski nach Thorn. — John (Güterdampfer „Anna") schleppt 2 Gabarren nach Thorn; Ströhmer; 200 Faß Melasse.

Von Danzig nach Plock: Markowski; Barg; Heringe. — Markowski; Ganswindt, Wendt; Coke, Steinkohlen.

Von Spandau und Magdeburg nach Thorn: Krüger; Geschützgießerei, Dommerich u. Co., Hauswald, Oehne u. Willke, Salge u. Schellert, Thies u. Co., Bartsch u. Schulze, Andreae, Brandt, Grünwald; Artillerie-Material, Nudeln, Thee, Candis, Syrup, Gries, Blau, Sauerkohl, Conserven.

Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Greiser (Güterdampfer „Fortuna") schleppt 3 Kähne; Böhm u. Co., Ick, Wendt, Ganswindt, Berneaud; Heringe, Zimmtcassia, Reis, Kaffee, Pfeffer, Gummi arabicum, Borax; nach Thorn: Rohleder u. Neteband, Teschner, v. Morstein, Gebr. Engel, Ick, Barg, Skoniecki, Wendt, Reths, Lindenberg, Berenz; Papier, Hanf, Hanfsaat, Reisgries, Firniß, Nessel, Petroleum, Honig, Reis, Anker-Gebinde, Heringe, Bleichsoda, Stärke Waaren, Kaffee, Wagenfett, Oel, Spirituosen, leere Säcke;

von Danzig nach Wloclawek: Gatzke; Ick; rohes Eisenblech, Gambir, Baumwollabfall. — Karpf; Ick; Maschinentheile, Steinkohlen. — Feldt; Rothenberg, Ick; Alaun, Jutewaaren, Petroleum, Baumwollabfall, chromsaures und chlorsaures Kali, Salmiak, Steinkohlentheer, Asphalt.

Stromab:

Paarmann, Leiser, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 84 000 Kilogr. Weizen.

Piotrowski, Lüdtke, Thorn, Danzig, Schleppdampfer „Syrene", leer

Berliner Fondsbörse vom 5. Novbr.

Der steigenden Coursbewegung der letzten Tage ist heute eine Reaction gefolgt, ohne dass sich in der politischen oder commerciellen Situation etwas geändert hätte. Mit Ausnahme von London, das gute Festigkeit bewahrte, hatte sich bereits im Abendverkehr der auswärtigen Plätze eine allgemeine geschäftliche und tendenzielle Abschwächung bemerkbar gemacht, für welche lediglich das Bedürfniss, die theilweise erheblich gestiegenen Notirungen zu Realisationen zu benutzen, um sich dadurch actionsfähiger zu machen, ins Feld geführt wurden. Wenn nun auch Wien heute für die massgebenden Papiere etwas bessere Course im Vergleich zu dem letzten Stand derselben am Abend sandte, so war dies nicht von nennenswerthem Einfluss auf die Tendenzgestaltung unserer Börse, die bei ruhigem Geschäftsgang ein entschiedenes Uebergewicht des Angebots und damit eine Reduction des Werthes ergab; letzterer blieb in den meisten Fällen jedoch ohne grössere Bedeutung. Bankactien stellten sich vielfach etwas niedriger. Der Privatdiscont wurde mit 2½ Proc. notirt. Inländische Eisenbahnactien begegneten nur in Mecklenburgern einiger Beachtung und erfuhren in ihren Notirungen keine erwähnenswerthen Aenderungen. Ausländische Eisenbahnactien gleichfalls in sehr ruhigem Verkehr bei vielfach abgeschwächter Haltung. Montanwerthe ermatteten bei nachlassender Kauflust. Andere Industriepapiere meist fest und vereinzelt lebhafter beachtet. Fremde Fonds in geringem Begehr und um Kleinigkeiten in ihren Coursen ermässigt. Preussische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe etc. bei normalen Umsätzen fest tendenzirt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,20
Konsolidirte Anleihe	4	105,90
do. do.	3½	102,70
Staats-Schuldscheine	3½	100,70
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	3½	102,70
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,60
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,75
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,40
do. do.	4	100,00
Pommersche Pfandbr.	3½	99,40
do. do.	3½	—
do. do.	4	106,60
Posensche neue do.	4	102,75
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,50
do.		100,10
do. do.	4	102,00
do. II. Ser.	4	100,00
do. do. II. Ser.	4	100,00
Pomm. Rentenbriefe	4	104,00
Posensche do.	4	104,00
Preussische do.	4	104,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	93,25
Oesterr. Pap.-Rente	5	82,[illegible]
do. Silber-Rente	4½	68,00
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	102,30
do. Papierrente	5	75,20
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	83,75
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,25
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	97,60
do. do. Anl. 1872	5	97,70
do. do. Anl. 1873	5	97,75
do. do. Anl. 1875	4½	92,80
do. do. Anl. 1877	5	100,[illegible]
do. do. Anl. 1880	4	85,10
do. Rente 1883	6	—
do. 1884	5	98,[illegible]
Russ. II. Orient-Anl.	5	59,00
do. III. Orient-Anl.	5	59,65
do. Stiegl. 5. Anl.	5	62,75
do. do. 6. Anl.	5	93,40
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	93,50
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,10
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	114,00
do. Gold-Anl.	6	133,00
Italienische Rente	5	100,00
Rumänische Anleihe	8	108,00
do. do.	6	105,60
do. v. 1881	5	100,90
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,00
II. u. IV. Em.	5	108,25
II. Em.	4½	108,10
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,40
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	111,70
do. do. do. do.	4½	110,75
do. do. do. do.	4	102,80
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	117,60
do. do.	4½	—
do. do.	4	101,80
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,60
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,40
do. do.	4½	104,80
do. do.	4	102,6
Poln. landschaftl.	4	60,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	96,60
Russ. Central- do.	5	92,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,10
Bayer. Präm.-Anleihe	4	137,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,[illegible]
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	107,25
Hamburg. 50rtl. Loose	3	197,8
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	133,60
Lübecker Präm.-Anl.	3½	189,60
Oestr. Loose 1854	4	109,[illegible]
do. Cred.-L. v. 1858	—	295,00
do. Loose v. 1860	5	117,1[illegible]
do. Loose v. 1864	—	287,00
Oldenburger Loose	3	150,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	149,60
RaabGraz. 100T.-Loose	4	9[illegible],00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	143,90
do. do. von 1866	5	134,4[illegible]
Ungar. Loose	—	217,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1885.
Aachen-Mastricht	53,10	2¼
Berlin-Dresden	20,90	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4⅔
Mainz-Ludwigshafen	96,0	3⅔
Marienbg-Mlawka St-A	56,4[illegible]	1⅓
do. do. St.-Pr.	107,10	5
Nordhausen-Erfurt	31,8[illegible]	—
do. St.-Pr.	107,10	4⅔
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	69,1[illegible]	5
do. St. Pr.	116,[illegible]	5
Saal-Bahn St.-A.	53,90	
do. St.-P.	9[illegible],10	5
Stargard-Posen	106,[illegible]0	4½
Weimar-Gera gar.	23,10	[illegible]
do. St.-Pr.	87,90	2½

(†Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1885.
Galizier	80,00	5
Gotthardbahn	98,20	[illegible]
†Kronpr.-Rud. Bahn	78,25	5
Lüttich-Limburg	7,75	
Oesterr.-Franz. St.	395,50	[illegible]
† do. Nordwestbahn	—,	4
do. Lit B.	288,00	2¾
†Reichenb.-Pardub.	66,50	3,8[illegible]
†Russ. Staatsbahnen	127,00	7,25
Schweiz. Unionb.	96,75	
do. Westb.	25,60	
Südösterr. Lombard	172,[illegible]0	—
Warschau-Wien	288,50	13⅓

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,70
do. do. Gold-Pr.	5	102,70
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	76,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	406,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,80
do. do. Elbthal.	5	84,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	334,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	105,60
†Ungar. Nordostbahn	5	81,90
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104,00
Brest-Grajewo	5	86,50
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	101,00
†Kursk-Kiew	5	102,30
†Mosko-Rjäsan	5	98,70
†Mosko-Smolensk	5	101,40
Rybinsk-Bologoye	5	92,40
†Rjäsan-Kozlow	4	96,60
†Warschau-Teres.	5	101,70

Bank- und Industrie-Actien.

	Div.	1885
Berliner Cassen-Ver.	124,50	5⅓
Berliner Handelsges.	159,90	8
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	92,00	4,2
Bremer Bank	—	4
Bresl. Discontobank	92,00	5
Danziger Privatbank	142,50	10⅔
Darmst. Bank	144,00	6⅔
Deutsche Genoss.-B.	136,50	6⅔
Deutsche Bank	169,50	9
Deutsche Eff. u. W.	124,60	8
Deutsche Reichsbank	139,80	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	100,6[illegible]	
Disconto-Command.	212,50	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	55,10	
Hamb. Commerz.-Bk.	127,60	6⅔
Hannöversche Bank	118,00	5,[illegible]
Königsb. Ver.-Bank	107,60	6
Lübecker Comm.-Bk.	86,00	5⅔
Magdeb. Priv.-Bk.	117,10	5⅔
Meininger Hypoth.-Bk.	95,25	4⅔
Norddeutsche Bank	148,25	6,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	49,60	
Posener Prov.-Bk.	118,40	6⅔
Preuss. Boden-Credit.	107,40	5⅔
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,00	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	88,0[illegible]	4
Schles. Bankverein	105,75	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	147,00	6½
Actien der Colonia	8150	60
Leipz. Feuer-Vers.	—	66
Bauverein Passage	67,75	3
Deutsche Bauges.	90,90	1½
A. B. Omnibusges.	207,10	11
Gr. Berl. Pferdebahn	298,50	11
Berl. Pappen-Fabrik	81,75	
Wilhelmshütte	—	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	30,50	
Danziger Oelmühle	112,00	10
do. Prioritäts-Act.	111,75	

Berg- u. Hüttengesellsch.

	Div.	1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	69,75	[illegible]
Stolberg, Zink	30,10	1
do. St.-Pr.	103,75	6
Victoria-Hütte	9,00	0

Wechsel-Cours v. 5. Nov.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,60
do.	2 Mon.	2½	167,80
London	8 Tg.	4	20,415
do.	3 Mon.	4	20,255
Paris	8 Tg.	3	80,55
Brüssel	8 Tg.	2½	80,45
do.	2 Mon.	2½	80,10
Wien	8 Tg.	4	163,25
do.	2 Mon.	4	162,15
Petersburg	3 Woch.	5	192,90
do.	3 Mon.	5	191,60
Warschau	8 Tg.	5	193,40

Sorten.

Dukaten	9,73
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,14
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,60
Oesterreichische Bankn.	163,50
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	193,75

Meteorologische Depesche vom 6. Novber.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	746	NNO	7	halb bed.	8	
Aberdeen	742	NNO	7	bedeckt	7	
Christiansund	748	OSO	1	halb bed.	5	
Kopenhagen	748	OSO	6	Regen	8	
Stockholm	756	O	2	Nebel	4	
Haparanda	754	O	2	Regen	2	
Petersburg	758	SSO	1	bedeckt	1	
Moskau	764	still	—	bedeckt	−2	
Cork, Queenstown	745	NNW	5	wolkig	7	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	740	S	4	Regen	7	
Sylt	741	SSO	4	Regen	8	
Hamburg	745	SO	6	halb bed.	9	1)
Swinemünde	749	SSO	5	Regen	5	
Neufahrwasser	754	S	1	Dunst	2	
Memel	757	OSO	3	Nebel	5	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	745	SSW	6	heiter	8	
Karlsruhe	751	SW	2	wolkig	10	
Wiesbaden	750	W	1	halb bed.	7	2)
München	753	S	3	wolkig	5	
Chemnitz	750	S	2	heiter	10	
Berlin	749	SO	0	bedeckt	6	3)
Wien	754	SO	1	halb bed.	7	
Breslau	758	SSO	3	bedeckt	6	4)
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	757	SO	1	bedeckt	12	

1) Nachts Regen und stürmisch. 2) Nachts Regen. 3) Thau. 4) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum von etwa 730 Millim über Ostengland, in seiner Umgebung stürmische Luftbewegung verursachend, während im Südosten der Luftdruck am höchsten ist. Bei im Nordwesten starken, sonst schwachen südlichen und südwestlichen Winden ist das Wetter über Deutschland warm, veränderlich, vielfach zu Niederschlägen geneigt. Die oberen Wolken ziehen über Deutschland aus Südwest. In Wilhelmshaven und Breslau wurde gestern magnetische Strömung beobachtet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
5	4	758,6	7,7	SSW., leicht, trübe u. nebl.
6	8	751,9	3,7	SSO., leicht, neblig.
	12	75[illegible],4	9,1	S., frisch, hell und heiter

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

W. Jantzen, Langgasse 42.

Ich habe mein Geschäftslokal vermiethet und erfolgt die Uebergabe desselben bereits am 1. December cr.
Um das noch gut sortirte Lager bis dahin möglichst vollständig zu räumen, habe ich

die Preise noch weiter reducirt.  (5773

Winter-Mäntel

für Damen, in sehr großer Auswahl, ganz neuen schönen Façons, zu besonders billigen festen Preisen

empfiehlt (6050

Mathilde Tauch, Langgasse 28.

Unzerbrechliche Zahngebisse.

Die fast erreichte Unzerbrechlichkeit der Base meiner Gebisse ermöglicht die feinste und zierlichste Ausarbeitung derselben.

Reparaturen und Umarbeitung

alter Gebisse in einigen Stunden. Sprechstdn. 9—6 Uhr.

Dr. Lemann (in der Schweiz und Amerika dipl.)

6034) Langgasse 83 am **Langgasser Thor.**

Maschinen-Strickerei.

Zur Anfertigung von Strümpfen und Tricotagen empfehle meine

Strick-Maschinen neuester Construction.

Strumpflängen und passende Garne halte zu billigsten Preisen auf Lager.

Martha Kröpfgans,

Specialgeschäft für Wäsche, Strümpfe und Tricotagen,

Altst. Graben 102, nahe dem Holzmarkt. (6046

Statt besonderer Meldung.

Die heute Nachmittags erfolgte glückliche Geburt einer Tochter zeigen ergebenst an (6029

M. Jacobsohn und Frau,
geb. Bukofzer.

Gestern Abend 10½ Uhr verschied plötzlich am Herzschlage mein geliebter Mann, der Apotheker

Wilhelm Henning.

Dieses zeigt, statt jeder besonderen Meldung, hierdurch im Namen der Hinterbliebenen an (6019

Auguste Henning, geb. Schürmann.

Ratibor, den 4. November 1886.

Die Beerdigung meines lieben Mannes findet am Dienstag, den 9. d. M., Nachmittags 3 Uhr, von der Trinitatis-Leichenhalle nach dem St. Marien-Kirchhofe an der halben Allee statt. (6023

J. Haarbrücker.

Bekanntmachung.

Die zur **P. v. Domarus**'schen Concursmasse gehörigen Grundstücke: 1 Wohnhaus, Fabrikgebäude, Stall und 2 Höfe, in welchen seit 50 Jahren eine Seifensiederei betrieben wird, sollen **Dienstag, d. 17. November cr.,** Vormittags 11½ Uhr, ebendaselbst, Am Elbing Nr. 13, freihändig verkauft werden.

Nähere Bedingungen ertheilt Unterzeichneter. (6020

Elbing, den 4. November 1886.

Der Concursverwalter.

H. Rosenkranz.



Danzig — Rothebude.

Das an Sonntagen 6 Uhr Morgens bis Rothebunde fahrende Boot wird eingestellt und fährt wie an den Wochentagen nur bis Bohnsack. (6043

Gebr. Habermann & Co.

Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz, Hauptgewinn 150 000 M. Loose a M. 5,50,
Baden-Baden-Lotterie, III. Kl. Erneuerungsloose a M. 2,10, Kaufloose a M. 6,30,
Weimarische Kunst-Ausstellungs-Lotterie, III. Kl., Erneuerungsloose a M. 2,50, Kaufloose 5 M.,
Oppenheimer Lotterie, Hauptgew. i. W. v. M. 12000, Loose a M. 2,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000, Loose a M. 3,50, (6067
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000. Loose a M. 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Hallberger's

Illustrated Magazine conducted by Freiligrath. 1875. 1876. 1877. Jeder Jahrgang in 2 eleganten Einbänden, statt M. 14 für M. 6,50. Vorräthig bei (6049

A. Trosien,

Petersiliengasse 6.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Motten ꝛc. vertilge mit einj. Garantie, auch empf. meine Präparate zur Vertilgung des Ungeziefers. **H. Dreyling,** Königl. app. Kammerj., **Altes Roß 7, I.**

Spickgänse

in großer Auswahl,
pr. Pfd. Mark 1,50,
empfiehlt (6075

Emil Hempf,

119, Hundegasse 119.

Whitstable u. holländ. Austern,

lebende Homards und Langousten. Postcollis u. Preisnotiz zu Diensten. **Hermann Langen,** Köln a. Rhein.

Spickbrüste und Keulen, eigenes Fabrikat, Gänseweißsauer, Braunschweiger Leber-, Sardellen-, Trüffel-, Cervelat-, Mett-, Blut-, Schlack-, Knackwurst und Saucischen in nur guter Qualität, ferner empfehle Speckflundern, Räucheraal, Bärten, Stör, mar. Aal, mar. Heringe, Elb-Caviar, sowie verschiedene Conserven, gleichzeitig täglich frische Karpfen und Silberlachs zu haben bei billigster Preisnotirung. **M. Jungermann,** Melzergasse 10, früher Ziegengasse.

NB. Daselbst werden Spickgänse sowie jede Art Fleischwaaren zum Räuchern angenommen. (6018

Modernste Ueberzieherstoffe

vorzüglicher Qualität in reichhaltigster Farben- und Musterauswahl,
einfarbige und gemusterte Wollfutter

empfiehlt zu billigsten festen Preisen (6028

F. W. Puttkammer,

Tuchhandlung en gros und en detail,

Gegründet 1831.

Musterkarten zur Ansicht.

Stadtverordnetenwahl.

III. Abtheilung. 3. Wahlbezirk (Vorstadt, Niederstadt, Strohdeich, Stadtgebiet, St. Albrecht).

Die unterzeichneten Gemeindewähler der dritten Abtheilung bitten die Wähler des 3. Bezirks, bei der am **Montag, 8. November,** von 9 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags, im Rathhause erfolgenden Wahl von zwei Stadtverordneten sich zahlreich betheiligen und den bewährten bisherigen Stadtverordneten, Herren

Disponent Leupold zu Stadtgebiet,
Dr. med. Wallenberg zu Danzig

ihre Stimme geben zu wollen.

Dr. Bail. Fr. Berenz. C. Beuster. Ed. Block. Fr. Block (Neufahrwasser). **Dr. Brandt. Dr. Damus. C. Dein. H. Ehlers. C. A. Elsner. C. Finger. Bruno Gosch. Greinert** (Altschottland). **L. Hoemssen. Hoppenrath. A. Klein. W. Klein. A. Kranki** (Schidlitz). **J. Lacy. Lietsch** (Schidlitz). **F. W. Mueller. Alb. Olschewski. F. Philipp** (Neufahrwasser). **R. Schirmacher. Schlichting** (Neufahrwasser). **Schmidt** (Schidlitz). **E. Simon. F. Stein. Dr. Völkel. A. Winkler. C. F. Witt** (Neufahrwasser).

Matinée

zum Besten des Pestalozzivereins im Apollosaale des Hotel du Nord

am Sonntag, den 7. November cr., Vormittags 11½ Uhr,

unter gefälliger Mitwirkung der Damen: Frl. **Forster,** Frl. **v. Weber,** Frau **Stemmler-Wagner,** Frl. **Piquet,** der Herren **Brodmann, Grussendorf, Weingartner** und eines combinirten Sängerchors unter Leitung des Herrn **v. Kisielnicki.**

Programm.

1 a. „Das deutsche Lied" . . . . Kalliwoda.
b. „Das Kirchlein" . . . . Becker.
Männerchöre.
2. Recitativ und Arie aus „Elias" . . . . . Mendelssohn.
Herr **Grussendorf.**
3 a. „Liebestreue" . . . . Brahms.
b. „Guten Abend, lieber Mondenschein" . . . . Reinicke.
Frau **Stemmler-Wagner.**
4 a. „Der Neugierige" . . . . Schubert.
b. „Eifersüchtge habet Acht" . . . . . . Weingartner.
Fräul. **Forster.**
5. „Archibald Douglas", Ballade von . . . . . Löwe.
Herr **Brodmann.**
6. Arie aus den „Puritanern" . . . . . . Bellini.
Fräul. **v. Weber.**
7. Deklamation. Fräul. **Piquet.**
8 a. „Der Abend" . . . . Hiller.
b. „Mein Glück im Traum" . . . . . . Spicker.
Herr **Grussendorf.**
9 a. „Wanderschwalbe" . . . . Rubinstein.
b. „Unter der Linden" . . . . H. Hoffmann.
Fräul. **v. Weber.**
10 a. „Am wilden Klippenstrande" . . . . . . Brückler.
b. Lied aus dem „Rattenfänger" . . . . . Weingartner.
Herr **Brodmann.**
11. Zwei Duette:
a. „Wanderers Nachtlied" . . . . Rubinstein.
b. „Schön Blümlein" . . . . Schumann.
Frau **Stemmler-Wagner** und Fräul. **Forster.**
12. „Sturmbeschwörung". Männerchor von . . . . Dürrner.

Die Begleitung der Solo-Vorträge hat Herr Kapellmeister **Weingartner** freundlichst übernommen.

Der **Bechstein**'sche Flügel ist aus dem Magazin des Hrn. **Weykopf.**

Numerirte Plätze a 2 M. und 1,50 M., unnumerirte a 1 M. sind zu haben in der **Weber**'schen Buchhandlung (bei Herrn Scharff).

Der Vorstand des Pestalozzivereins

Gebauer. Mielke I. Both. Zander. Plog.

Auction zu Guteherberge Nr. 36.

Dienstag, den 16. November 1886, Vormittags 10 Uhr, werde ich die Gebäude der früher **Krüger**'schen Bäckerei an den Meistbietenden **zum Abbruch** verkaufen und zwar:

1 Backhaus, 27 Mtr. lang und 13 Mtr. breit,
1 Speicher, 15 „ „ „ 13 „ „
1 Stall 12 „ „ „ 8 „ „
1 Stall 5 „ „ „ 8 „ „

Die näheren Bedingungen werde ich im Termin bekannt machen.

F. Klau, Auctionator,

(6035) **Röpergasse Nr. 18.**

Selterser, Sodawasser u. Limonade gazeuse

in der **Anstalt für k. Mineralwasser** von (3656

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Mehrere von unseren Rübenlieferanten uns zum Verkauf überlassene Posten

Rübenschnitzel

haben wir abzugeben und ersuchen Reflectanten sich bei uns zu melden. 5950

Actien-Zuckerfabrik Liessau.

Hühner:

Italiener, Spanier und Brahma sind billig abzugeben.

Cementröhren,

ca. 600 lauf. Fuß 10½" Durchmesser zu halben Preisen.

Pulvermühle b. Oliva, Novbr. 1886.

(6069) **Jacobs.**

Schlafröcke

zu 12 14, 16 bis 25 M. empfiehlt
A. Willdorff, Langgasse 44, 1 Et.

M. 6000 zur zweiten sicheren Stelle gleich hinter Bankgeld auf ein großes städtisches Grundstück gesucht.

Adressen unter Nr. 6048 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Gegründet 1860.

Placirungs-Institut

für alle kaufm. Fächer u. Industrielle von (6044

E. Schulz & Sohn.

Nur für Stellensuch. bes. Kategorie, Danzig, Heil. Geistgasse 1. — Stettin, Domstraße 14/15.

NB. Gesucht per sof. u. später gut empf. Materialisten, d. poln Spr. m.

Stadtreisender

für den Vertrieb meiner **Packpapiere** gegen Provision gesucht. (6033
S. A. Hoch, Johannisgasse 29.

In eine feine jüdische Familie wünscht sich ein solider

junger Mann

aus gutem Hause in Pension zu geben.

Gefl. Adressen unter 6079 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Gewissenhafter Buchhalter wünscht noch einige Buchführungen zu übernehmen.

Adressen unter Nr. 6026 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Speicher, zweite Priestergasse,

ist als **Lagerraum** oder als **Pferdestall sofort zu vermiethen.** Näheres 2 Damm 14. (6010

Eine Wohnung

von 5—6 Zimmern wird per 1. Dezbr. ev. Januar gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 6042 in der Exped. d. Ztg.

Danziger Zweigverein des Deutschen Privat-Beamten-Vereins.

Montag, den 8. November cr., 8½ Uhr Abends in **Lepzin's** Restaurant: Monats-Sitzung. Besprechungen über Stiftungsfest, Statistik, Krankenkasse. (6009
Gäste haben Zutritt.

Erlaube mir, mich den geehrten Freunden und Gönnern in Erinnerung zu bringen. Bedienung fein.

Hochachtungsvoll (6064

L. Lange,
Vorst. Graben 31.

Eine Kindergärtnerin 2. Kl., mit guten Empfehlungen, weist nach das Bureau Hl. Geistgasse 27. (6061

Verein der Ostpreußen.

Dienstag, den 9. November cr., Abends 8 Uhr,

Generalversammlung.

Tagesordnung

1. Besprechung über Gründung einer Liedertafel innerhalb des Vereins.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

6051) **Der Vorstand.**

Naturforschende Gesellschaft.

Medicinische Section.

Donnerstag, den 11. November cr., Abends 8 Uhr, (6053
Frauengasse 26.

Thierschutz-Verein.

Mittwoch, den 10. Nov. cr., Abends 8 Uhr

im Bildungsvereins-Hause **Hintergasse 16,**

Versammlung

des **Vorstandes,** zu welcher auch die Vereinsmitglieder zur Betheiligung an der Diskussion hiermit eingeladen werden.

Der Vorstand.

Brösen.

Unsere gut eingerichteten Winter-Lokalitäten empfehlen wir dem geehrten Publikum angelegentlichst.

W. Pistorius Erben.

P. Witt's Restaurant,

Breitgasse 26.

Heute Königsberger Rinderfleck.

Restaurant Jordan,

Jopengasse Nr. 16,

empfiehlt sein Restaurant ersten Ranges zur geneigten Beachtung. **Table d'hôte** von 12 — 3 Uhr. **Reichhaltige** und **billige Speisenkarte. Münchener Pschorr-Bräu.** Anstich von **Braunsberger Bergschlößchen.**

Heute Abend **Karpfen blau** und **in Bier,** sowie **Lachs** à la hollandaise. (6072

Hochachtungsvoll
Jordan.

Restaurant Eduard Lepzin,

Brodbänkengasse 10.

Heute von 6 Uhr Abends:

Großes Wurstpicknick,

eigenes Fabrikat.

Münchener Pschorr-Bräu

und vorzügliches Lagerbier.

Restaurant „Zur Wolfsschlucht".

Montag, den 8. November, Abends:

Familien-Concert

(Entree frei),

ausgeführt von Mitgliedern d. Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 5, wozu ergebenst einladet

6055) **A. Rohde.**

Mietzke's Concert-Salon,

Breitgasse 39.

Grand Restaurant I. Ranges.

Täglich

große musikalische Gesangs-Soirée

wozu ergebenst einladet (6071

R. Mietzke.

Restaurant „zum Hochmeister",

Frauengasse 10.

Heute Abend: (5995

Groß. Wurstpicknick.

Bildungs-Vereins-Haus.

Sonntag, den 7. November:

Albert Halle's letzte Soirée.

Entlarvung u vollständige Aufklärung des sensationellen Experimentes

Die verschwundene Dame.

Nachm. 5 Uhr: „Schülervorstellung".
Alles Fernere wie bekannt.

Café Noetzel.

Sonntag: **Concert.**

Piston-Solo von Herrn **Leist,**
Cello- „ „ „ **Hardt,**
Flöten- „ „ „ **Borchardt.**

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree a Person 10 ₰.
Kinder frei. (5912

Café Jäschkenthal.

Sonntag, den 7. November cr., Nachmittags 4 Uhr:

Erstes grosses Saal-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Sperling.**

Entree a Person 20 ₰, Loge 50 ₰.
Kinder frei.

5875) **J. v. Preetzmann.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 7. November 1886:

Großes Concert

Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰,
Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰.

5974) **C. Theil.**

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 7. November 1886.
Anfang 6½ Uhr,

Große Künstler-Vorstellung und CONCERT.

Nur für kurze Zeit!

Unerklärliches u. räthselhaftes

Verschwinden einer jungen Dame auf offener Bühne

frei vor den Augen des Publikums.

Neuestes Sensations-Experiment, welches in allen Weltstädten mit ungeheuerem Erfolge zur Darstellung gebracht wurde, ausgeführt von: **Mr. Meunier.**

Auftreten sämmtlicher Specialitäten.

Von heute Sonntag, d. 7. Nov ab, befindet sich der

Billet-Vorverkauf

bei Herrn **J. Neumann,** Cigarren-Geschäft, **Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.**

Montag, den 8. November 1886,
Anfang 7½ Uhr,

Vorstellung und Concert.

Verschwinden einer jungen Dame.

Hugo Meyer,
Director des Wilhelm-Theaters.

Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 7. November 1886. Nachm. 4 Uhr. Außer Ab. **Blitzmädel.** Posse mit Gesang in 4 Acten von Costa.

Abends 7½ Uhr. 33. Ab.-Vorst. Drittletzte Ab.-Vorst. der 1. Serie blau. Eine Uebertragung von Serie 1 auf 2 ist ausgeschlossen. **Das Käthchen von Heilbronn.** Ritterschauspiel in 5 Acten von Kleist.

Montag, den 8. November 1886. **Zahnschmerzen.** Schwank in 1 Act von Pohl. **Madame Flott.** Posse in 1 Act von Görlitz. **Ballet-Divertissement. Verlobung bei der Laterne.** Operette in 1 Act von Offenbach. Schauspielpreise. Nach 8 Uhr Schnittbillets.

Operntexte vorräthig bei **H. Lau,** Wollwebergasse 21. (5664

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.